Halle und Umgebung.

Halle, den 11. März 1918.

Amtlicher Teil.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule:
Dienstag, den 12. März 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—3500 **vormittags von 8 bis 12 Uhr** und die Inhaber der Nummern 3501—7000 **nachmittags von 2—6 Uhr.** Für den Kopf eines Haushalts wird **ein Ei zum Preise von 33 Pfennig** abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld (**vor allem Kupfergeld**) bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Verkauf von Quark.

Am Dienstag, den 12. März, erfolgt der **Verkauf von Quark für Kinder vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre für die Inhaber der Lebensmittelscheine Nr. 7001—14 000** an folgenden Stellen:

Milchhändler Brockhaus, Ludwigstr. 26,
Milchhändler Krebs, Lerchenfeldstr. 22,
Milchhändler Wetzel, Kellnerstr. 8.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird **½ Pfund Quark** auf den **Abschnitt 3** des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 37 Pf. abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Gefäße sind unbedingt mitzubringen.

Verkauf von Kräuterheringen und Stinten.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr. bezw. 4. Novbr. 1915 wird der Verkauf von **Kräuterheringen und Stinten** wie folgt geregelt: Der Verkauf wird am **Dienstag früh** in den nachstehenden Geschäften fortgesetzt:

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46, Karl Otto Büsch, Leipziger Str. 63, †Heinrich Doller, Leipziger Str. 64, †Falkes Fischhandlung, Leipziger Str., Alfred Füssel, Beesener Str. 15, †Otto Gottschall, Gr. Ulrichstr. 32, †Karl Hoefer, Bärg. 4/5, Friedrich Hoefer, Marktplatz 1, Karl Ihde, An der Moritzkirche 3, †D. D. G. „Nordsee", Gr. Ulrichstr. 58, Hermann Nolte, Merseburger Str. 162, †A. Nothnagel, Kl. Klausstr. 1, Pfeiffer & Haase, Ludwig-Wuchere-Str. 76, Karl Pfeiffer, Geiststr. 33, Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 33, Oskar Rohrmann, Steinweg 30, Alfred Röder, Gr. Ulrichstr. 31, A. Schnabel, Reilstraße 126, E. Schnabel, Steinweg 43, G. Schnabel, Bernburger Str. 17, P. Schnabel, Leipziger Straße 52, Max Schulze, Moritzzwinger 3, Karl Stüwe, Rannische Str. 1, Sprengel & Rint, Leipziger Str. 2, Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 8; auf dem Wochenmarkt: Frau Fischer, Frau Hansen, Frau Schlesier, Frau Längerich.

Für jede Person eines Haushalts kann **ca. ein viertel** Pfund Kräuterheringe oder Stinte abgegeben werden. **Stinte sind nur in den mit Kreuz versehenen Geschäften zu haben.** Der Verkaufspreis beträgt für **Kräuterheringe 80 Pfg.**, für **Stinte 1,40 Mk.** für das Pfund. Der Verkauf erfolgt auf **Warenbezugsschein Nr. 10, Abschnitt 98.** Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine **1—70 000, sofern sie bei der früheren Verteilung noch nicht beliefert worden sind. Die Abschnitte 98 der Warenbezugsscheine 10 verlieren am Mittwoch, den 14. d. Mts. ihre Gültigkeit.** Töpfe, Schüsseln und dergl. sind mitzubringen. — Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 98 der Warenbezugsscheine abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, Zimmer 11, binnen 5 Tagen abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Marmelade.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Marmelade wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 12. März 1918. Für jede Person eines Haushalts kann ½ Pfund verabfolgt werden. Der Verkaufspreis beträgt 90 Pfennige für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Marmelade einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. **Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 145 des Warenbezugsscheins 14 zu erfolgen.** Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. September bis 4. November 1915.

Städtischer Verkauf von Kaffee-Ersatz,
in der Talamtschule, am Dienstag, den 12. März 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine **1—10 500 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 10 501—21 000 nachm. von 2—6 Uhr.**

Für jede Person eines Haushalts kann **ein Viertel Pfund zum Preise von 75 Pf.** abgegeben werden.

Zur Beschleunigung der Abfertigung **wolle man abgezähltes Geld bereit halten.**

Lokaler Teil.

Der Landes-Verbandstag der preußischen Haus- und Grundbesitzer

verhandelte am Sonntag in Berlin über „Das preußische Wahlrecht zu den Stadtverordnetenverhandlungen". Es sprachen Landtagsabg. Prof. Brecht-Marburg und Regierungsrat v. Hassell-Berlin. Beide Redner wandten sich gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts zu den Stadt- und Gemeindevertretungen. Die empfahlen eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

„Das Wahlrecht in den Gemeinde muß unter Ausschließung aller parteipolitischen Gesichtspunkte den besonderen Bedürfnissen der Gemeindeverwaltung angepaßt werden. Ein gleiches Wahlrecht entspricht den Aufgaben der Gemeinde nicht. Da die Gemeinde vielmehr hauptsächlich nichtpolitische, sondern überwiegend wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat, muß auch das Einfluß nach den Leistungen bemessen werden."

Die Frage der Schaffung von Hausbesitzerkammern behandelte Professor Dr. Wolff (Halle) vom wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Er wies nach, daß die Hausbesitzer ebenso wie die Landwirtschaft, Industrie usw. eine wirtschaftliche Gewerbekraft darstellen und daher auch ein Recht auf eine wirtschaftliche Interessenvertretung in der Form von Hausbesitzerkammern haben.

Ueber „die Vertretung der Hausbesitzer im Herrenhause" referierte Landtagsabgeordneter Conradt (Breslau) und Dr. Seyfart (Berlin). Bei der außerordentlichen Bedeutung des Hausbesitzes für das Wohnungswesen und damit für die Allgemeinheit sei die Forderung auf eine ausreichende Vertretung im Herrenhause vollauf berechtigt. Diese Vertretung müsse auch schon dann gewährt werden, wenn dem Hausbesitz auch noch nicht die Hausbesitzerkammern zugebilligt würden.

Stadtbaurat a. D. Beuster begründete die Forderung nach einer einheitlichen Behandlung aller Fragen, die sich auf das Siedelungs- und Wohnungswesen beziehen, durch Schaffung einer behördlichen Zentralstelle. Am zweckmäßigsten wäre die Errichtung eines eigenen Ministeriums für Siedelungs- und Wohnungswesen. Da aber nach dem Kriege äußerste Sparsamkeit geboten sei, müsse man sich mit der Schaffung einer besonderen Abteilung bei einem Ministerium begnügen. Eine Eingabe, die diese Forderung vertritt, soll der Staatsregierung eingereicht werden.

Zu dem letzten Punkt der Tagesordnung „Die preußische Gesetzgebung zum Wohnungswesen und zur Realpolitikfrage" sprach Justizrat Dr. Baumert und Generalsekretär Dieste, die eine Reihe von Forderungen aufstellten, die eine Gesundung des Hausbesitzes und die Schaffung von neuen Wohnungsgelegenheiten ermöglichen sollen.

Am heutigen Montag gelangen die gestrigen Vorträge zur Diskussion.

Festnahme einer halleschen Einbrecherbande.

Aus Merseburg berichtet uns unser dortiger Mitarbeiter: Am vergangenen Sonnabend gelang dem Wirt des alten Gasthofes in Schopau und einem dort wohnenden Hilfsgendarmen die Festnahme von vier Einbrechern, die schon öfter im Gasthofe Einbrüche versucht und an anderen Stellen auch mit Erfolg ausgeführt hatten. Bei der Festnahme entspann sich ein Kampf mit den Einbrechern, in dem diese unterlagen. In einem von ihnen mitgeführten Rucksack fand man 6 geschlachtete Hühner, die aus dem hiesigen Hilfslazarett „Bellevue" gestohlen waren. Den Diebstahl gestand die Bande ein. Es wurde auch festgestellt, daß sie einer weitverzweigten Einbrechergesellschaft mit dem Sitz in Halle angehört, die im ganzen Bezirk bis nach Mücheln und Sömmerda Einbrüche verübte und die Beute in Halle verkaufte. Einer der Verhafteten wohnte bei seiner Familie in Beesen, der andere bei seinen Eltern in Ammendorf. Es wurde in ihm ein fahnenflüchtiger Soldat erkannt, der einen Ausweis auf den Namen Faustenberg bei sich trug. In Frage kommen hier die Papiere eines aus dem Zuchthause entlassenen gewissen Faust. Der Name ist auf dem Ausweis in Faustenberg gefälscht, sonst stimmen aber die Personalien.

Die Ermittelungen haben ferner ergeben, daß die Bande sich auch mit der Herstellung gefälschter Papiere beschäftigte. Schließlich erfolgte noch die Festnahme eines vierten Diebes, der in den Arbeiterwohnhäusern des Ritterguts einen Einbruch versuchte. Sämtliche vier Einbrecher wurden dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

„Waldheil" (E. V.)

Hallesche Einfamilienhäuser- und Laubenniederlassung.

Unlängst fand die Jahresversammlung des Vereins „Waldheil" statt. Durch Verkauf mehrerer Grundstücke seitens des Vereins und sonstigen Besitzwechsel haben einige Aenderungen im Mitgliederbestande stattgefunden; die gemeinnützigen Ziele und Bestrebungen des Vereins selbst sind die gleichen geblieben, und ist zu hoffen, daß die weitere Entwickelung — in Krieg und Frieden — den Erwartungen entsprechen wird, mit denen die Mitglieder den zum Teil recht erheblichen Grundbesitz erworben haben. Die besonders wichtigen Bemühungen, die Verbindung nach Halle zu verbessern und zu erleichtern — Haltestelle am Köllmer Weg, Elektrisierung der Hettstedter Bahn — mußten allerdings für günstigere Zeiten zurückgestellt werden; einstweilen muß man zufrieden sein, wenn die Hettstedter Bahn wenigstens während des Sommers ihren vollen Betrieb wieder aufnehmen kann.

Das verfügbare Land ist in diesem Jahre ganz besonders intensiv von den Mitgliedern ausgenutzt worden; selbst die Rasenstreifen auf den Straßen wurden in Kartoffelland umgewandelt, das wenige noch nicht verkaufte Land in Pacht gegeben, und nur ein Grundstück blieb leider infolge von Kaufverhandlungen in diesem Jahre völlig ungenutzt. Auf den gemeinsamen Bezug von Saatkartoffeln hat der Verein nach den ungünstigen Erfahrungen des vorigen Jahres verzichtet und den einzelnen Mitgliedern die Besorgung selbst überlassen. Dagegen wurde dem Vorstand Vollmacht erteilt, soweit es zweckmäßig erscheint, Gerätschaften für den gemeinsamen Gebrauch der Mitglieder zu beschaffen und auf diese Weise die Bestellung zu erleichtern. Auf eine durchgreifende Verbesserung der Straßen mußte einstweilen noch verzichtet werden; nur soll auf der Nordseite nach Bieskau zu ein angemessener Abschluß geschaffen werden. Dringend wurde den Mitgliedern die Bekämpfung der Mäuseplage in sämtlichen Gärten ans Herz gelegt, damit nicht durch Vernachlässigung eines Grundstücks die Plage dann doch wieder auf die Nachbargärten übergreift. Empfohlen wurde ein Versuch mit den von Bakteriologischen Institut — Freiimfelder Straße 68 — hergestellten Mäuse-Typhus-Bazillen (Marke Typhur), bei trockenem, frostfreiem Wetter zu legen, oder mit dem ebenda erhältlichen „Ratin".

Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und besteht demnach, wie bisher, aus den Herren Studienrat Fittbogen (Wilhelmstr. 19) als Vorsitzenden, Magistratssekretär Rühlemann als Schriftführer und Mathematiker Greiner als Kassenwart, die in allen Vereinsangelegenheiten bereitwilligst Auskunft erteilen werden.

Der neue Gepäcktarif.

Mit dem 1. April wird nicht nur der Preis für die Fahrkarten erhöht, auch das Reisegepäck — bekanntlich ist seit 1907 das Freigepäck abgeschafft — wird zu höheren Sätzen befördert werden. Die Verteuerung wird sich ungefähr auf 30 v. H. stellen.

Für Sendungen über 100 Kilogramm wird die Fracht durch Zusammenstoß der Sätze für je 100 Kilogramm und für das überschießende Gewicht ermittelt. Dabei werden für Mehrgewichte von 1—10 Kilogramm, 11—20 Kilogramm, 21—30 Kilogramm die sogenannten Anstoßsätze angewendet.

Wird das Reisegepäck mehrerer zusammengehörender und nach einer Station reisender Personen auf einen Gepäckschein aufgeliefert, und ergeben sich bei der Teilung des Gesamtgewichts durch die Fahrkartenzahl für eine Fahrkarte höchstens 30 Kilogramm, so wird die Fracht nach der Vorstufe für soviel Fahrkarten berechnet, daß bei Anrechnung von 30 Kilogramm auf jede Fahrkarte das Gesamtgewicht gedeckt wird. Nach der Gewichtsstufe für das Gesamtgewicht — ohne Rücksicht auf die Zahl der vorgewiesenen Fahrkarten — ist die Fracht zu berechnen, wenn sie billiger ist, oder wenn sich bei Teilung des Gesamtgewichts durch die Fahrkartenzahl für eine Fahrkarte mehr als 30 Kilogramm ergeben.

Die Erhöhung beträgt nicht durchweg 30 v. H. Die Gepäckfrachten für das Vorstufengewicht, die bisher 0,20, 0,30 und 1 M. betrugen, sind etwa verdoppelt worden, dafür aber das Gewicht von 25 auf 30 Kilogramm erhöht worden. Die Gewichtsstufen des bisherigen Tarifs staffeln von 25 zu 25 Kilogramm, der neue Tarif verteuert die Gewichtsstufenabstände auf je 10 Kilogramm. Dem neuen Tarif wird nachgerühmt, daß er abfertigungstechnische Vorteile bringt; das ist ein kleiner Trost für den Reisenden, der nur für die Beförderung seines Gepäcks etwas mehr zahlen muß. Im übrigen ist die Verteuerung der Gepäckbeförderung nur eine Kriegsfolge.

Erstaufführung von Sebrechts „David"

im Stadttheater zugunsten des Nationalen Frauendienstes. Unter der Spielleitung von Leopold Sachse findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., die Erstaufführung des Schauspiels „David" von Sebrecht statt. Der Dichter hat sein Erscheinen für diesen Abend bestimmt zugesagt. Die Titelrolle spielt Leopold Sachse. Neben ihm sind beschäftigt die Damen Tröger und Biedermann, die Herren Teuscher, Rehbach und Friedrich. Der gesamte Reinertrag der Aufführung fließt dem Nationalen Frauendienst Halle zu. Karten sind an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters erhältlich.

Im übrigen kommt im Stadttheater heute, Montag, Lortzings „Undine" mit Anna Enghardt in der Titelpartie zur Aufführung. Dienstag „Meine Frau, die Hofschauspielerin", Mittwoch wird in neuer Einstudierung Mozarts „Zauberflöte" unter musikalischer Leitung von Oskar von Pander und Spielleitung August Roesler gegeben. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Dina Mahlendorff, Elisabeth Schwarz, Anna Enghardt und die Herren Adolf Harlacher, Georg Westernhagen, Emil Fischer und Adalbert Lieban. Donnerstag zugunsten des Nationalen Frauendienstes „David", Schauspiel von Sebrecht.

Neue Postwertzeichen mit dem Ueberdruck „Gültig f. Armee" hat die Heeresverwaltung für die am 1. März eröffnete Landespost im Gebiete der 9. Armee in Rumänien in folgenden Sorten herausgegeben: Freimarken zu 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf. und 30 Pf., Postkarten zu 10 Pf. und Antwortkarten zu 10+10 Pf. Zu Sammelzwecken werden die Wertzeichen vom 9. ab bei der Kolonial-Wertzeichenstelle des Briefpostamts in Berlin C. 2, Königstraße 61, zum Verkauf gestellt. Der Verkaufspreis der 30-Pf.-Marke ist 32 Pf., die übrigen Wertzeichen werden zum Nennwert abgegeben.

Eisenbahnertagung. Der Verband Deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter hält zum erstenmal seit vier Jahren wieder vom 16. bis 18. März in Eisenach seinen ordentlichen Delegiertentag ab. Die Tagesordnung enthält außerordentlich wertvolle Verhandlungsgegenstände. In einer damit verbundenen öffentlichen Kundgebung wird Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über „die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands" sprechen. Aus dem Geschäftsbericht, den die Verbandsleitung anläßlich des Delegiertentages herausgegeben hat, geht hervor, daß der Verband sowohl in der Mitgliederzahl als auch finanziell während des Krieges sehr günstig abgeschnitten hat. Allein im vergangenen Jahre stieg die Mitgliederzahl um 23 344, während sich das Gesamtvermögen des Verbandes in den letzten vier Jahren von 560 000 auf rund 900 000 Mark gehoben hat, obwohl der Krieg starke Anforderungen an die Verbandskasse stellt.

Ordensverleihung. Dem Oberstleutnant von Poser und Groß-Nädlitz — früher Major im Feldart.-Regt. Nr. 75 in Halle, wurde das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

Militärische Personalveränderungen. Zu Lts. d. Res. mit Patent vom 1. März 1918 sind befördert die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes Schüttlöffel (Stendal), Schaltenbrand, Schaper und Stoll (Erfurt).

Der Lehrergesangverein veranstaltet Montag, den 18. d. M., abends 8 Uhr im Thaliasaale sein 2. Winterkonzert. Den Abend eröffnen zwei Sätze aus der 2. Messe von Volkmann, das mächtige „Gloria" und das zarte „Benedictus". Es folgen zwei der so charakteristischen Chorlieder mit Klavierbegleitung von F. Schubert, „Das Dörfchen" und „Die Nachtigall". Ihnen schließen sich „Maienzeit" von Rietz und 2 Lieder von Rob. Franz „In der Ferne" und „Rheinweinlied" an. Den Schluß bilden zwei neue vaterländische Chöre: „St. Michel salva nos!" von Koch und „Choral zur See" von Koebler. Konzertsängerin Erna Hähnel aus Leipzig singt Lieder am Klavier von Brahms, Thuille und Marx. Es wird sich die Veranstaltung unter der Leitung von Max Ludwig dem 1. Winterkonzerte, das bei vollbesetztem Hause einen großen Erfolg bedeutete, würdig anreihen. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erhältlich.

Die Rote-Kreuz-Medaille II. Kl. wurde Herrn prakt. Arzt Dr. Lehmann verliehen. Es ist dies die 7. Kriegsauszeichnung, die er bisher empfangen hat.

Drei Finger abgerissen. Am Sonntag früh wurde eine in einer Cröllwitzer Fabrik beschäftigte Arbeiterin durch Unvorsichtigkeit von dem Räderwerk einer Rollmaschine erfaßt, wobei ihr drei Finger der linken Hand abgerissen wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Verletzte der Königlichen Klinik zugeführt.

Kellerbrand. Zur Beseitigung eines geringfügigen Kellerbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Bismarckstraße gerufen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Beethoven-Abend. Der dritte und letzte Abend des mit immer wachsender Beteiligung von Seiten des Publikums begleiteten Beethoven-Sonaten-Zyklus der Weimarer Künstler Hinze-Reinhold und Robert Reitz findet morgen, Dienstag, abend 8 Uhr statt. Die Karten sind völlig ausverkauft.

D'Alberts neue Oper „Der Stier von Olivera" fand im Leipziger Stadttheater am Sonntag unter stärkstem Beifall ihre erfolgreiche Uraufführung.

Blatzheim im Walhalla-Theater. Der lustige Schwank „Familie Hannemann" hatte gestern wiederum zwei vollständig ausverkaufte Häuser bewirkt. Viele konnten keinen Platz mehr bekommen. Trotzdem kann das Stück infolge anderweitiger Vorkehrungen nur noch bis Donnerstag gegeben werden. Am Freitag bringt Blatzheim „Infanterist Pflanne" heraus; es sind Karten hierzu schon heute zu haben.

Strafkammer Halle vom 5. März.

Schulversäumnis.

Frau Amalie H. hatte im Dezember 1917 einen Strafbefehl erhalten, gegen den sie Einspruch erhoben hatte und vom Schöffengericht freigesprochen war; gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß sich die Strafkammer mit der Sache zu befassen hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Tochter Gertrud der Angeklagten am 23., 24. und 25. Oktober 1917 die Schule versäumt hatte, weil, wie die Mutter bei der mündlichen Entschuldigung angab, die Tochter unpäßlich sei. Die Angabe erwies sich aber als unzutreffend, denn Mitschülerinnen der Gertrud H. hatten diese auf der Straße gesehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0001

Eine Lehrerin und sechs Mitschülerinnen der Gertrud H., im Alter von 8 und 9 Jahren, waren als Zeugen geladen. Die Angeklagte wurde mit einer Geldstrafe von drei Mark belegt.

Eine Obstgeschichte.

Frau R. war im Dezember 1917 vom Schöffengericht zu 6 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil sie den Verkauf von Pflaumen gegen Barzahlung verweigert haben sollte; gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weil sie die Strafe von 6 Mark als keine ausreichende Sühne ansah. — Eines Tages war ein Eisenbahnobersekretär in den Laden der Angeklagten getreten und hatte Pflaumen kaufen wollen; als die Angeklagte erwiderte, sie habe zurzeit keine Pflaumen mehr, hoffe jedoch, am nächsten oder übernächsten Tage neuen Vorrat zu bekommen, wies der Zeuge auf zwei Behälter hin, in denen sich Pflaumen befanden. Eine Markttasche und ein Marktnetz enthielten allerdings Pflaumen, sie waren aber von zwei Kundinnen der Angeklagten gekauft und zum Abholen zurückgelassen worden. Der Eisenbahnobersekretär soll dann mit den Worten „ich werde Sie zur Anzeige bringen“ fortgegangen sein, ohne eine nähere Erklärung abzuwarten. Die beiden geladenen Zeugen wurden nicht verhört. Der Staatsanwalt hielt die Berufung aufrecht und beantragte eine Geldstrafe von 30 Mark oder 10 Tage Haft. Das Gericht verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft und verurteilte die Angeklagte zu einer Geldstrafe von drei Mark.

Provinzial-Nachrichten.

Rhein—Weser—Elbe-Kanal.

Der Ausschuß zur Förderung des Rhein—Weser—Elbe-Kanals hielt am Montag in Hannover in Kastens Hotel unter dem Vorsitze des Geh. Kommerzienrates Zuckschwerdt-Magdeburg, seine Generalversammlung ab, der zahlreiche Vertreter der Behörden und auch der Armee beiwohnten. An den Vortrag des Prof. Franzius-Hannover über seine Denkschrift schloß sich eine lange Besprechung an. Folgende Entschließung wurde schließlich mit 105 gegen 48 Stimmen angenommen:

„Die am 25. Februar 1918 tagende Generalversammlung des Ausschusses zur Förderung des Rhein—Weser—Elbe-Kanals vereinigt sich in der Ueberzeugung, daß die Fortführung des Mittellandkanals zur Elbe und zum Anschluß an die östlichen Wasserstraßen einem dringenden wirtschaftlichen und militärischen Interesse entspricht, und daß diese Fortführung des Mittellandkanals vor allen anderen Kanalsystemen den Vorzug verdient. Die Generalversammlung spricht die dringende Bitte aus, daß die königliche Staatsregierung ohne Verzug an die Durchführung der erforderlichen Vorarbeiten herangehen und baldmöglichst die Ausführung des Planes in die Wege leiten möge. Die Generalversammlung befürwortet eine Linienführung, welche Peine und Braunschweig berührt, Hildesheim durch einen Stichkanal anschließt, den Uebergang über die Elbe zum Anschluß nach dem Osten ermöglicht, eine günstige Verbindung mit dem Magdeburger Hafen ergibt und den Anschluß der Kaliindustrie in der Umgegend von Staßfurt sowie des Braunkohlenbezirks gestattet. Dabei erscheint die Ausführung von Talsperrenanlagen im Harzgebiete sowohl für die Speisung des Kanals wie zur Verbesserung des Niedrigwassers der Ströme als auch zur Förderung von Landeskulturinteressen verschiedener Art wünschenswert. Die Generalversammlung hält die vom Herrn Professor Franzius vorgeschlagene Linie einerseits wegen günstiger Befriedigung der dargelegten Bedingungen, andererseits in Anbetracht der Baukosten für geeignet.“

Merseburg, 9. März. (Eine eigene Molkerei für den Kreis Merseburg) errichten jetzt hier in Gemeinschaft mit der Schafstädter Molkerei-Genossenschaft, Stadt und Kreisverwaltung hier, in einem Gebäude an der Hallischen Bahnlinie. Stadt und Kreis beteiligen sich an dem Unternehmen mit je 10 000 Mark. Die Gesamtkosten sind auf 70 000 Mark veranschlagt. Die Molkerei soll die Versorgung des Kreises mit Milch und Butter gewährleisten. Sie muß ihren Betrieb während der ganzen Dauer der Rationierung, also wohl auch noch längere Zeit nach dem Kriege, aufrechterhalten. Es kommt aus einem vom Landratsamt zu bestimmenden Bezirk die gesamte Milch zur Verarbeitung nach der hiesigen Molkerei, auf deren Erzeugnisse Merseburg in erster Linie Anspruch hat. Damit ist die größtmöglichste Sicherung der Milch- und Butterversorgung gegeben. Die Kreisverwaltung verschafft sich durch das Unternehmen den Vorteil, daß erst auf diese Weise eine allgemeine zwangsweise Bewirtschaftung der Milch durchgeführt und dem Schleichhandel entgegengewirkt wird. Die Stadtverordneten bewilligten in geheimer Sitzung für die Molkerei, deren Betrieb bald eröffnet werden soll, 10 000 Mark.

Dessau, 9. März. (Zum Diebstahl im Rathaus.) Wie Bürgermeister Hesse in der Gemeinderatssitzung mitteilte, hat der beschuldigte Kanzleiassistent Sturm jetzt eingestanden, daß die in seinem Besitz vorgefundene Summe von 60 000 Mark aus städtischen Geldern herrührt.

Quedlinburg, 9. März. (In der Stadtverordnetensitzung) erklärte Oberbürgermeister Banse, daß für 1916 mit einem Ueberschuß von 180 000—190 000 Mark, für 1917 von 200 000 zu rechnen sei, der in den Hauptverfügungsschatz übergeführt werden soll. Er sprach sich gegen eine Steuerermäßigung aus. — Eine Schenkung von 30 000 Mark von den Erben des Kunst- und Handelsgärtners Hugo Sachs, in der Hauptsache für Säuglingspflege, kam in der Sitzung zur Annahme.

Camburg, 9. März. (Hamsterfang.) Nicht weniger als 32 mit Körben und Hamstertaschen ausgerüstete Frauen hatten vorgestern den Frühzug in Bad Kösen verlassen und im Laufe des Tages die Dörfer nach Buttstädt, Bibra und Cölleda zu abgestreift. Da sie in Kösen beobachtet worden waren, unternahmen sie eine Schleifenfahrt über Großheringen nach hier, um dann mit der Saalbahn nach Kösen zu gelangen. Die hiesige Polizei aber war benachrichtigt worden, und gleich beim Aussteigen nahmen 2 Wachtmeister und 2 Schutzleute die 32 Damen in Empfang und bejahen sich den Inhalt ihrer Körbe etwas näher. Zwei Stunden dauerte die Bestandsaufnahme der gehamsterten Hühner, Kaninchen, Kartoffeln und Eier, dann durften die Hamster-Damen mit leeren Körben wieder nach Hause fahren.

Frankenhausen, 9. März. (Speck- und Schinkenversorgung.) In Frankenhausen können Haushaltungen, die nicht durch Hausschlachtungen versorgt sind, vom Kommunalverband gegen Anrechnung auf Fleischmarken geräucherten Speck und Zervelatwurst oder Schinken beziehen. Die Preise betragen für das Pfund: 2,50 Mk. für geräucherten Speck, 3 Mk. für Schinken und Bauchspeck, 3,50 Mk. für Zervelatwurst.

Kunst und Wissenschaft.

Das Sinfonie-Konzert

im Stadttheater wurde am Sonnabend von dem vortrefflichen Dirigenten unserer Robert-Franz-Singakademie, Herrn Kgl. und Universitätsmusikdirektor Professor Alfred Rahlwes, geleitet.

An die Spitze seiner mit feinem Geschmack zusammengestellten Vortragsfolge setzte er L. v. Beethovens Ouvertüre zu „Coriolan“, Op. 62. Sie zählt zu den meist vorgeführten Werken des Tondichters, wennschon nicht alle Hörer mit ihr ganz einverstanden sind, weil sie statt der Anlehnung an Shakespeares gewaltiges Drama das Trauerspiel „Coriolan“ von Collins als inhaltliche Grundlage hat. Dieser Einwurf verfängt indessen nicht; denn zugegeben, daß Collins und auch Beethoven sich gegenüber Shakespeare die Aufgabe bedeutend vereinfacht haben, so ist doch nicht einzusehen, welcher Genuß dabei herausgekommen sein sollte, wenn Beethoven im Anschluß an Shakespeare z. B. die dann unvermeidlichen politischen Gegensätze der Tage Coriolans musikalisch zum Ausdruck zu bringen bemüht gewesen wäre. Jedenfalls ist es eine tonpoetisch größere Leistung, den im Feuer des Jähzorns bis zum Starrsinn erhärteten Trotz gegenüber seinem ganzen Volke zu schildern, der dem Coriolan gewissermaßen als ein aristkratischer Fehler von Geburt und Erziehung mit der Kraft eines unentrinnbaren Todeskeimes innewohnt. Daß aber diese Schilderung gelungen ist, bestreitet heute niemand, wie auch jeder zugeben muß, daß der notwendige Kontrast zu den dunklen Stürmen in Coriolans Brust ebenso meisterlich gekennzeichnet ist. Das ganze ist also von unbedingter Einheitlichkeit der geschlossenen Wirkung. Demgemäß hatte Herr Prof. Rahlwes „Coriolan“ sorgsamst mit unserem Stadttheater-Orchester eingeübt. Das Werk zeigt festeste Umrisse, volle Klarheit und vornehme Abwägung in der Gegenüberstellung der seine beiden Hauptgestalten kennzeichnenden Tonfiguren.

Noch stärkeren Beifall fand indessen Beethovens Sinfonie Nr. 4 B-Dur Op. 60. Sie entstand bekanntlich im Sommer 1806 unter den Nachwehen des furchtbaren Eindrucks, den Beethoven durch die Ablehnung seines „Fidelio“ erlebte. Der Anfang der 4. Sinfonie ist daher recht wenig freudig, bereitete indessen dem aufmerksamen Zuhörer doch einen Genuß, weil man von hier aus so recht bemerken konnte, was Herr Prof. Rahlwes als Orchesterdirigent leistet. So brachte er es z. B. fertig, auf die Grübelei, auf den gespenstischen Klang des Einganges mit den tiefsten Hörnertönen und den Seufzern der anderen Instrumente die neue Lebensbejahung lodernden Flammen gleich als etwas völlig Selbstverständliches hervorleuchten zu lassen. Man erschrak daher nicht, wie anderwärts geschehen, über die Paukenwirbel und die im Verein mit ihnen plötzlich daherflutenden hohen Töne, sondern empfand sie als naturnotwendig. Durchgeistigte Ausführung sprach auch aus dem Adagio. Sehr frisch wiedergegeben, zeigte es übrigens in den Streichern viel schönere Klänge als oft vorher. Dazu kam eine in sich selbst gefestigte Sicherheit der Darstellung, wie sie nur aus dem kerngesunden Musikempfinden eines in der Aufgabe aufgehenden Dirigenten entspringen kann. Die Gesundheit der Auffassung ist es aber nicht zum wenigsten, die sich von Prof. Rahlwes auf das diesem Führer gern geneigte Orchester schnell überträgt, um mit ihm die Kraft Beethovenscher Lebens- und Herzensart einschließlich gelegentlicher künstlerisch-grimmiger Freude an sich selbst zu veranschaulichen. Deshalb erlebte man eine Herausarbeitung vieler Einzelheiten, die aufs angenehmste überraschte.

F. Mendelssohn-Bartholdys Ouvertüre zum „Märchen von der schönen Melusine“ Op. 32 war ganz in Märchenstimmung getaucht, während desselben Komponisten Sinfonie Nr. 4 A-Dur Op. 90 (italienische) einen südlichen Hauch der munteren Fröhlichkeit nebst einem wohlgelungenen Abglanze des Farbenspiels von jenseits der Alpen zu kosten gab.

Die auffallende Gediegenheit der Durcharbeitung erfreute auch hier und fand unter Blumen stärksten Beifall.

Dr. Karl Baer.

*

Abend-Musik in der Pauluskirche.

Die am Sonntag in der Pauluskirche gebotene Abendmusik wurde ausgeführt von der Sopranistin Fräulein Charlotte Schuster aus Leipzig, den Herren Domkantor Hans Schmidt (Violine), Carl Eckstein (Bratsche), H. Köhler-Eckardt (Orgel) und dem Pauluskirchenchor. Die Leitung lag in den Händen des Organisten Herrn Carl Boyde. Das Konzert hub an mit der Sonate Nr. 9 in B-Moll für Orgel von Joseph Rheinberger. Einem Präludium voll dunkler Pracht folgte eine Romanze, die bei all ihrer Lieblichkeit doch aus Schwermut geboren zu sein schien; die Fantasie war voll wirrer, flackernder Stimmung, während die Fuge wuchtig wie die kalte, harte Stimme eines Anklägers daherrollte. Der Psalm 43 für achtstimmigen Chor „Richte mich Gott“ von Felix Mendelssohn setzt wie unsicher und suchend ein, erhebt sich bald zu freudiger Zuversicht, um nach banger Frage zu höchster Zufriedenheit sich aufzuschwingen. Ein kirchenmusikalisches Prachtstück! Dem ehern festen „Empor die Herzen“ von Carl Piutti wurde die volle, große Stimme der Sopran-Solistin durchaus gerecht. Das geistliche Lied für vierstimmigen Chor und Orgel „Laß dich nur nichts dauren“ von Johannes Brahms ergriff durch seine einfache, tröstliche Melodie. Psalm 126 „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird“, für dreistimmigen Frauenchor, Solo-Violine, Solo-Bratsche und Orgel von Richard Bartmuß hebt düster mit der Orgel an; Bratsche und Violine fallen nacheinander ein; der Chor gesellt sich wie zagend hinzu; die auf- und abwogende Melodie trägt uns durch alle Stimmungen des Leides und der endlichen Erlösung und endet mit einem aufjauchzenden Hymnus. Ein Kronenstück im Kranze der Darbietungen! Das „Andante religioso“ für Orgel von Franz Liszt hob an wie eine Frage an die Ewigkeit und schien sich wie zu einem Zwiegespräch zwischen den oberen und unteren Gewalten zu entwickeln. „Einklang“ für vierstimigen Chor von Hugo Wolf schritt ernst und feierlich einher. Ein eigenartiges Stück ist „Der alte Soldat“ für vier- und sechsstimmigen Chor von Carl Boyde, dem Leiter des Konzerts. Verworrene Stimmung, Entschluß, liebliche Chorgesänge und zum Schluß die gewaltige Tat: so scheint diese musikalische Neuheit sich aufzubauen. Den Schluß bildete „Meinen Jesum laß ich nicht“, Choralkantate für Solo-Sopran, gemischten Chor, Solo-Violine, Solo-Bratsche und Orgel von Max Reger. Die bekannte Choralmelodie hat Reger umflochten mit Instrumentalgeranke, und zum Schluß streben Choral und Geigenmelodie aus antithetischer Wirrnis zum versöhnten Ausklang. Sämtliche Mitwirkende standen auf ansehnlicher Höhe, und abgesehen von einigen Schwebungen im Tenor des gemischten Chores und zeitweiligem etwas gepreßten Akzentuieren des Diskants waren alle Darbietungen vollendet. Zu bedauern ist nur, daß das Publikum dem zu Gipfelzielen kirchlicher Kunst strebenden Bemühen der Darbietenden so wenig Teilnahme entgegenbringt. Derartige, viel Liebe, aufopfernden Fleiß und volles künstlerisches Verstehen voraussetzende Vorführungen verdienen ein bis in die Chöre gefülltes Gotteshaus.

Kassau.

Von der Handelshochschule in Leipzig ist soeben das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1918, das 41. Semester ihres Bestandes, erschienen, das wieder eine große Reihe von allgemein wissenschaftlichen und kaufmännisch technischen Vorlesungen und Uebungen für Kaufleute und Handelslehramtskandidaten enthält. Immatrikulationen finden vom 15. April bis 19. Mai statt. Beginn der Vorlesungen am 22. April. Nähere Auskunft kann man von der Kanzlei oder dem Studiendirektor Geh. Hofrat Professor Dr. Adler, Leipzig, Ritterstr. 8/10, erhalten.

Literarisches.

Wieland. Eine deutsche Monatsschrift. Herausgegeben von Bruno Paul unter Mitwirkung von Dr. Wilhelm von Bode, Dr. Caesar Flaischlen, Lotte von Mendelssohn-Bartholdy, Emil Orlik. 3. Jahrgang, Heft 11. (Wieland-Verlag, München, Hubertusstraße 27) erscheint soeben als Sondernummer „Brest-Litowsk“.

Die flandrische Küste. Als Fortsetzung zu dem Januarheft „An die deutschen Arbeiter“ erscheint soeben das Februarheft der Süddeutschen Monatshefte „Die flandrische Küste“ (Verlag München und Leipzig), das gleichfalls an die weitesten Kreise gerichtet, diesen ohne Parteipolitik in Beiträgen erster Sachkenner die Bedeutung des wichtigsten Friedensproblemes nahe zu bringen sucht. Aus dem Inhalt seien genannt die militärischen Ausführungen von Großadmiral von Tirpitz, Admiral Dick und Admiral Graf Baudissin.

Wie schaffen wir der städtischen Bevölkerung ausreichende und billige Ernährung? In Gemeinschaft mit Dr. Eduard R. Besemfelder herausgegeben von Franz Kolbe, Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart, 1917.

„Vom vorzeitigen Altern“ nennt sich eine kleine Schrift, welche im Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart, kürzlich erschienen ist.

Die soeben erschienene Nr. 49 des „Simplicissimus“ enthält u. a. folgende Zeichnungen: „Der russische Mars“ von Th. Th. Heine, „Sein Sohn“ von Blix, „Krapulinski und Waschlapski“ von Wilhelm Schulz. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Oll Poggensiel“ von Peter Scher, ferner mit dem Gedicht: Entente-Maulkrieg“ von Ratatöskr und „Ein Lied“ usw.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

R. B. A. In sinngemäßer Anwendung des § 1154 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat die neue Hypothekengläubigerin als Erbin die Abtretungserklärung auf ihre Kosten öffentlich beglaubigen oder die Abtretung in das Grundbuch eintragen zu lassen. Der Hypothekenschuldner hat nicht die Verpflichtung der Kostentragung.

E. S. in L. Für ein regelrecht auf der Post aufgeliefertes, aber durch irgendwelche, durch Sie nicht zu vertretende Umstände während der Postbeförderung verloren gegangenes Paket können Sie nur unter gewissen Umständen haftbar gemacht werden. Beantragen Sie bei der Postanstalt, die das Paket von Ihnen angenommen hat, die Erlassung eines Laufzettels und teilen Sie das der Stelle, die Empfängerin des Pakets mit den Sachen sein sollte, mit. Leider vergütet jetzt die Post für verlorene Pakete ohne Wertangabe nur einen Betrag bis zu 6 Mark. Kommt das Paket nicht mehr zum Vorschein, so kann der Eigentümer der Sachen von Ihnen den ihm entstandenen Schaden vergütet verlangen. Sie waren verpflichtet, einen durchaus sicheren Weg zur Uebermittelung der Sachen zu wählen. Ein solcher Weg war die Beförderung als Wertpaket. Dagegen kann die Einlieferung eines nur einfachen Pakets, wenigstens unter den heutigen Umständen, nicht als eine sichere Beförderung angesehen werden. Als höhere Gewalt im Sinne des Gesetzes wird der Postdiebstahl nicht gewertet.

O. L. Unterstützung würden Sie nur beanspruchen können, wenn Sie hilfsbedürftig sind. Ob eine solche Notlage vorliegt, möchten wir nach Ihrer Darstellung bezweifeln, indes ist das Sache tatsächlicher Feststellung durch die zuständige Behörde.

A. W. in H. Die Frauen unterliegen nicht der gesetzlichen Hilfsdienstpflicht, sondern nur jeder männliche Deutsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre. Sie können also aus Ihrer jetzigen Beschäftigung ausscheiden, ohne daß sie Ihre Ueberleitung in einen anderen, Ihnen etwa unerwünschten Betrieb fürchten müßten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ueber russische Staatsanleihen und staatlich garantierte Wertpapiere findet sich im heutigen Inseratenteil eine wichtige Bekanntmachung des Reichskanzlers.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Cöln. Die am 1. April 1918 fälligen Kupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Cöln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. März a. c. an kostenlos eingelöst.

Thüringische Landesbank-A.-G. in Weimar. Vorschlag: 9% wie in den letzten acht Jahren. Der Bruttogewinn für 1917 beträgt 1 188 426 gegen 1 005 367 Mark im Jahre 1916, der Reingewinn 461 885 gegen 426 852 Mark. Auf neue Rechnung werden vorgetragen 120 699 (i. V. 85 665) Mark.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Der Gesellschaft sind in den letzten Monaten auch aus der Provinz Sachsen eine Reihe größerer Zuwendungen zugegangen. Wir nennen u. a.: Deutscher Privat-Beamten-Verein, Magdeburg 15 000 M. Rex-Werke A.-G. vorm. Gabler u. Wrede, Glauer u. Co., Magdeburg 13 000 M. Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft, Eisleben 10 000 M. A. Riebecksche Montanwerke A.-G., Halle 10 000 M. Nollesche Werke, Ernst Nolle, Weißenfels 10 000 M. F. A. Oehler, Zeitz 10 000 M. A. Goldstein, Eisleben 5000 M. Bernhard Most G. m. b. H., Halle 5000 M. Emil Blasig G. m .b. H., Weißenfels 5000 M. Kaliwerke Aschersleben A.-G., Aschersleben, weitere 3000 M. Körner & Niemann, Halle 3000 M. Hallesche Röhrenwerke A.-G., Halle 2000 M. Georg Becker & Co., Magdeburg-Sudenburg 2000 M. Staßfurter Chem. Fabrik vorm. Vorster & Grünberg A.-G., Staßfurt 2000 M. M. Martin, Bitterfeld 1000 M. Ammendorfer Papierfabriken, Ammendorf-Radewell 1000 M. Anhalt. Kohlenwerke, Halle, weitere 1000 M. Hall. Maschinen-Fabrik und Eisengießeren A.-G., Halle 1000 M. F. Lehmann früher Pfaffenberg, Halle 1000 M. Schmidt & Bröfel, Halle 1000 M. Weise & Monski, Halle 1000 M. G. Fleischhauer, Magdeburg 2000 M. Otto Wiegand, Merseburg 1000 M. Hugo Sachs (Vermächtnis), Quedlinburg 1000 M. Mühlenwerke Beuditz-Weißenfels, Inh. Beilschmidt, Weißenfels 1000 M. Rud. Tillmanns, Zeitz 1000 M. Mit den Stiftungen sind erhebliche Vorteile für die Angestellten der Stifterfirmen verknüpft. Wie wir hören, beschäftigt sich die Gesellschaft gegenwärtig mit den Vorarbeiten für ein thüringisches Heim; auch ein Heim im Harz soll in Aussicht genommen sein.

Linauer-Werke Akt.-Ges., Dresden. Die Gesellschaft errichtet in der Nähe von Meißen ein großes Strohkraftfutterwerk in einer bisherigen Ziegelei. Die Umbauten werden in einigen Wochen beendet sein.

Die Glasfabrik Akt.-Ges. Brockwitz hat eine Dividende von 15 (i. V. 10) Prozent festgesetzt.

Bremer Gummiwerke Roland Akt.-Ges. in Bremen. Die Verwaltung beschloß, eine Dividende von 5 Prozent gegen 0 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

Portland-Cementfabrik Hemmoor. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 6. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 0) in Vorschlag zu bringen. Die Abschreibungen sind auf 402 591 (i. V. 417 717) Mk. festgesetzt.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Ausstellung der Dienst- und Arbeitsbücher.

Anträge auf Ausstellung von Dienst- und Arbeitsbüchern sind bei den für die Wohnung zuständigen Polizeirevieren anzubringen.

Es muß stets 1. die schriftliche, vom Polizeirevier beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters vorgelegt werden, sofern er nicht vorzieht, sein Einverständnis der Dienststelle gegenüber mündlich zu erklären, 2. der Konfirmations- oder Schulentlassungsschein beigebracht werden. Falls die schriftliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters nachgewiesen wird, bedarf es bei der Ausstellung nur der Anwesenheit des Antragstellers, der sich mit den unter 1 und 2 bezeichneten Papieren auszuweisen hat.

Die Ausfertigung von zweiten Arbeits- und Dienstbüchern an Stelle von verlorengegangenen erfolgt im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 4 II, Zimmer 95. Vordrucke zu den Büchern werden bei den Polizeirevieren und im Polizeiverwaltungsbureau vorrätig gehalten. Das erste Arbeitsbuch wird kostenlos ausgestellt, das Dienstbuch gegen Erstattung der Druckkosten.

Halle, den 5. März 1918. **Die Polizeiverwaltung.**

Ausschreibung.

Die Erneuerung der Fahrbahnbalken und Bohlen der Gimritzer Gatsbrücke einschließlich der Saumbalken entlang der Fahrbahn soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 6. April, vormittags 10 Uhr,

im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 28, des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle, den 9. März 1918. **Städtisches Tiefbauamt.**

Kriegsnotspende für verschämte Arme.

Seit dem 1. Februar 1918 gingen bei der Stadthauptkasse ein: Kaufmann Rudolf Aßmann 1000 Mk., Fabrikbesitzer J. Gumperz (26. Rate) 100 Mk., Frau Professor Preibisch 10 Mk., K. Reuß (9. Rate) 40 Mk., Rabattgelder-Sammlung 91,20 Mk., zusammen 1241,20 Mark. Mit den früheren Gaben zusammen 15 829,27 Mk.

Indem wir allen freundlichen Gebern verbindlichst danken, bitten wir um weitere Spenden an die Stadthauptkasse, die städt. Sparkasse oder an die Expedition dieser Zeitung.

Halle, den 6. März 1918. **Die Armen-Direktion.**

Geschenkgelder.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Danke, daß im Monat Februar 1918 die nachstehend bezeichneten Geschenke uns überwiesen worden sind:

1. Von dem Schiedsmann Herrn Elsner Sühnegeld in Sachen B./K. . . . . 5,— M
2. von dem Schiedsmann Herrn Elsner desgleichen in Sachen B./K. . . . . 3,— M
3. von dem Schiedsmann Herrn Mertens Sühnegeld in Sachen H./J. . . . . 3,50 M

zusammen: 11,50 M

Halle, den 4. März 1918.

Die Armen-Direktion.

Städtisches Arbeitsamt Halle.

I. Männliche Abteilung: Salzgrafenstr. 2. Fernruf 5895.

a) Arbeitsuchende:

1. Facharbeiter (Tel. 5896): 2 Architekten für Hoch- u. Tiefbaubureau, auch nach ausw.; 1 Postverwalter a. D., Stellung im Bureau; 1 jung. Kommis zum 1. 4. 18.
2. Hilfsarbeiter: 5 jüng. Arbeitsburschen, 2 ältere Arbeiter (Invaliden).
3. Lehrlinge: 4 Elektromontier-, 2 Mechanikerlehrlinge.

b) Offene Stellen:

1. Facharbeiter (es bedeutet * hinter der Zahl „nach auswärts"!): 1* lediger Polenaufseher, 14 Kupfer-, Feuer-, Huf- und Wagenschmiede, 22 Bau-, Maschinen- und Werkzeugschlosser, 8 Klempner und Installateure, 5 Eisendreher, 2 Elektrorichtmeister, 1 Buchbinder, 4 (1*) Tischler (Möbel- und Modell-), 1 Drechsler, 5 Schuhmachergesellen, 4 (1*) Frisieur, 10* Maurer, 15* Zimmerer, 10* Maler, 2 Dachdecker, 3* Fliesenleger, 2 Buchdruck-Maschinenmeister, 2 Schriftsetzer, 2 Drucker, 2 Lokomobilheizer, 1* Maschinenmeister, 4 Former, 4 Kernmacher, 1 Kaufmann, firm in dopp. Buchführung und Korresp., 1* verh. Stellmacher f. Rittergut, 5* Fleischergesellen, jüngere, für Wurstfabrik.
2. Hilfsarbeiter: —
3. Lehrlinge (* bedeutet auswärts): a) mit Kost und Unterkunft: 20* landwirtschaftliche Osterburschen, 2* Schweizer-, 6* Gärtner-, 4 (2*) Schmiede-, 1* Klempner-, 2* Buchbinder-, 4* Bau- und Möbeltischler-, 2* Korbmacher-, 1* Stellmacher-, 1* Böttcher-, 2 Schneider-, 6 (4*) Barbier-, 1* Schornsteinfeger-, 2 Maler-, 1 Glaser-, 1* Schweizerdegen-, 2 Kaufleute, 2* Kellner-. — b) Ohne Kost und Unterkunft: 2 Hufschmiede-, 2 Kupferschmiede-, 4 Blechschmiede-, 6 Kesselschmiede-, 2 Klempner- u. Installierer-, 4 Metallschlosser-, 4 Metalldreher-, 2 Eisendreher-, 2 Werkzeugschlosser-, 1 Feilenhauer-, 2 Schleifer-, 60 Eisenformer- und Kernmacher-, 1 Optiker-, 2 Uhrmacher-, 1 Graphierer-, 1 Goldschmiede-, 4 Buchbinder-, 10 Fabriksattler-, 10 Tapezierer- u. Polsterer- (Dekorierer-), 8 Möbel- u. Bautischler-, 2 Drechsler-, 2 Stellmacher-, 10 Fabrikstellmacher-, 2 Böttcher-, 4 Holzbildhauer-, 1 Korbmacher-, 14 Schneider, 4 Schuhmacher-, 8 Barbier-, 50 Maurer-, 12 Zimmerer-, 10 Maler-, 2 Glasmaler-, 10 Glaser-, 1 Vergolder-, 10 Lackierer-, 4 Schriftsetzer-, 4 Buchdrucker-, 2 Schweizerdegen-, 2 Steindrucker-, 2 Steinmetz-, 6 Kaufleute-, 2 Schreiber-, 6 Versicherungs-Lehrlinge.

II. Weibliche Abteilung: Leipziger Straße 16. Fernruf 5714.

a) Arbeitsuchende:

1. Kaufm. Abteilung: Jüng. Stenotypistinnen f. sofort u. 1. 4.; Buchhalterinnen u. perf. Stenotypistinnen für sofort u. 1. 4. 18; Verkäuferinnen f. alle Berufe; Schreibhilfen.
2. Allgem. Abtlg.: Fabrikarbeiterinnen versch. Art für hiesige Fabriken.
3. Abtlg. f. Dienstpersonal: Mehrere Scholarinnen für Landwirtschaft, 1 Hausdame f. frauenlosen Haushalt m. Kindern, 1 perf. Landwirtschafterin f. frauenlosen Haushalt, mit sehr guten Zeugnissen; 1 perf. Wirtschafterin mit guten Zeugnissen; Küchenmädchen für auswärts.

b) Offene Stellen:

1. Kaufm. Abtlg.: Stenotypistinnen und Buchhalterinnen für Halle und bes. Gebiet; Lehrstellen f. alle Berufe.
2. Allgem. Abtlg.: Munitionsarbeiterinnen in gr. Anzahl n. ausw., 20 Arbeitsmädchen f. leichte Fabrikarbeit bei Halle; Aufwartungen; 5 Schweißerinnen f. Munitionsfabrik n. ausw.; Kernmacherinnen; Gartenarbeiter.
3. Abteilung für Dienstpersonal: 75 Dienstmädchen; 14 Dienstmädchen f. Gastwirtsch.; 4 Köchinnen; 1 Dienerfräulein; 1 Kinderfräulein 2. Kl.; 1 perf. Stubenmädchen für grobes Hotel.

Bekanntmachung.

Von Ostern 1918 an werden in den städtischen **Knabenmittelschulen** folgende Lernmittel gebraucht und zwar in Klasse

	9	8	7	6	5	4	3	2	1
A. Bücher:									
Falcke-Förster, Religionsbuch für evang. Schulen			7	6	5	4	3	2	1
Bibel (durchgesehene Lutherbibel)							3	2	1
Steger u. Wohlrabe, Fibel, Ausgabe E,	9								
„ „ Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, Teil I,		8	7						
„ „ „ „ „ „ II,				6	5	4			
„ „ „ „ „ „ III a,							3	2	1
„ „ „ „ „ „ III b,									1
Joh. Meyer, Deutsches Sprachbuch für Mittelschulen, Heft I, Ausg. C,		8	7						
„ „ „ „ „ II, „ „				6	5	4			
„ „ „ „ „ III, „ „							3	2	1
Regeln für die deutsche Rechtschreibung,					5	4	3	2	1
Hebel, Schatzkästlein, Wiesbad. Volksbücher,							3		
Uhland, Herzog Ernst, Hendel,							3		
Nibelungenlied, Hillger, Berlin, Jugendbücherei 52/53,							3		
Schiller, Wilhelm Tell, Hendel,								2	
Heyse, Kolberg, Cotta,								2	
Goethe, Hermann und Dorothea, Hendel,									1
Goethe Goetz v. Berlichingen, Velhagen,									1
Dubislav-Boek, Method. Lehrgang der franz. Sprache, Ausg. A, Teil I,					5				
„ „ Ausgabe A, Halle, Teil II,						4			
„ „ A, „ III,							3	2	1
„ „ Schulgrammatik, Teil VIII,						4	3	2	1
Daudet, Le Petit Chose, Velhagen, Ausgabe B,									1
Donat, Lehrbuch der Geschichte für preuß. Mittelschulen, Teil I/II,						4	3		
„ „ „ „ III.								2	1
Scheer, Erdkunde für Mittelschulen, Teil I,					5	4			
„ „ „ II,							3	2	
„ „ „ III,									1
Lange-Diercke, Schulatlas, Ausgabe für Halle,					5	4	3	2	1
Hanft, Rechenbuch für Mittelschulen, Ausgabe H. A., Heft I,	9								
„ „ „ „ II,		8							
„ „ „ „ III,			7						
„ „ „ „ IV,				6					
„ „ „ „ V,					5				
„ „ „ „ VI,						4			
„ „ „ „ VII,							3		
„ „ „ „ VIII,								2	
„ „ „ „ IX,									1
Beck, Raumlehre für Knabenmittelschulen,						4	3	2	1
Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B.							3	2	1
Rolle Naturlehre, Ausgabe A für Knaben,							3	2	1
Richter, Naturgeschichte für Mittelschulen, Teil II,						4	3		
„ „ „ III,								2	1
Richter, Bestimmungstafeln zur Pflanzenkunde,							3	2	1
Friedrich-Brauer, Liederbuch f. gehobene Schulen, Unter- u. Mittelstufe,			7	6	5				
„ „ Oberstufe,						4	3	2	
Deutschbein-Maennel, Lehr- u. Leseb. d. engl. Sprache f. Mittelsch. Teil I,							3	2	
„ „ Ausg. B, Teil II,									1
Collection of Tales and Sketches, I. Bändchen, Herausg. v. Dr. E. Groth Ausgabe B, Velhagen,									1
B. Hefte:									
Nr. 1 (Schönschreiben)	9								
Nr. 2 (Recht- und Schönschreiben)		8	7						
Nr. 3 (Lateinschrift VII)			7						
Nr. 4 (Rechtschreiben, Aufsatz, lateinische Schrift VI u. V)			7	6	5	4			
Nr. 5 (deutsche Schrift, Aufsatz, Rechtschreiben)				6	5	4	3	2	1
Nr. 6 (Französisch, Englisch)					5	4	3	2	1
Nr. 7 (Rechnen und Raumlehre)					5	4	3	2	1
Nr. 8 (Rechnen)			7	6					
Tagebuch Nr. 2		8	7						
„ Nr. 5				6	5	4	3	2	1
Vokabelheft								2	1
Alle Schreibhefte müssen den Bestimmungen der Kgl. Regierung zu Merseburg vom 20. August 1912 entsprechen.									
C. Zeichenlehrmittel:									
Albrecht-, Kompaß- oder Steinzeichenständer		8	7	6	5	4	3	2	1
Linearblock						4			
Skizzenbuch							3	2	1
Reißzeug						4	3	2	1
Winkeldreieck						4	3	2	1
Reißschiene						4	3	2	1
Reißbrett							3	2	1

Für die Zeichenblöcke ist vorgeschrieben a) graues Packpapier, b) weißes Zeichenpapier, c) Blocks zu Aquarellübungen, (für Albrecht-, Kompaß- und Steinzeichenständer passend; die Blocks müssen sorgfältig durchlocht sein). Zeichenkohle; Pastellkreide in Kästchen zu 12 Stück; Wasserfarben: 12 Farben mit 1 Tube Weiß nach Vorschrift der Kgl. Kunstschule. (Bei den meisten Händlern sind auch einzelne Farben zu kaufen). Ein guter Doppelpinsel. Bleistift Nr. 2 und Nr. 3 zum geometrischen Zeichnen. 1 Reißbrett, 52 mal 70 Zentimeter, 1 Reißschiene, der Größe des Reißbrettes entsprechend; 1 Winkeldreieck (rechtwinklig-gleichschenklig), Hypotenuse ungefähr 35 cm lang; 1 Reißzeug; Zeichenbogen für das Zirkelzeichnen mit einem Doppelrande in der Größe der Reißbretter; 1 Skizzenbuch mit weißem und getöntem Papier.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß beabsichtigt wird, ein anderes Lernbuch für Religion einzuführen.

Die Handlungen werden ersucht, Zugaben irgendwelcher Art nicht auszuteilen.

Halle, im Februar 1918. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Von Ostern 1918 an werden in den städtischen **Mädchen-Mittelschulen** folgende Lernmittel gebraucht und zwar in Klasse

	9	8	7	6	5	4	3	2	1
A. Bücher:									
Falcke-Förster, Religionsbuch für evang. Schulen.			7	6	5	4	3	2	1
Bibel (durchgesehene Lutherbibel),							3	2	1
Steger und Wohlrabe, Fibel, Ausgabe E,	9								
Steger u. Wohlrabe, Deutsch. Lesebuch f. Mittelsch., Teil I,		8	7						
„ „ Teil II,				6	5	4			
„ „ Teil III, A,							3	2	1
„ „ Teil III, B,									1
Joh. Meyer, Deutsch. Sprachbuch f. Mittelsch., Ausg. C, Heft I,		8	7						
„ „ Ausg. C, Heft II,				6	5	4			
„ „ Ausg. C, Heft III,							3	2	1
Regeln für die deutsche Rechtschreibung,					5	4	3	2	1
Hebel, Schatzkästlein, Wiesbadener Volksbücher,							3		
Uhland, Herzog Ernst von Schwaben, Hendel,							3		
Nibelungenlied, Hillger, Berlin, Jugendbücherei 52/53,							3		
Schiller, Wilhelm Tell, Hendel,								2	
Heyse, Kolberg, Cotta,								2	
Goethe, Hermann und Dorothea, Hendel,									1
Goethe, Götz von Berlichingen, Velhagen,									1
Dubislav-Bock, Meth. Lehrg. d. frz. Sprache, Ausg. A, Teil I,					5				
„ „ Ausg. A, Halle, Teil II,						4			
„ „ Ausg. H, Halle, Teil III,							3	2	1
„ „ Ausg. A, Teil VIII,						4	3	2	1
Souvestre, Sechs Erzählungen aus Au Coin du feu, Velhagen									1
Donat, Lehrb. der Geschichte für preuß. Mittelschulen, Teil I/II,						4	3		
Donat, Lehrb. der Geschichte f. preuß. Mittelschulen, Teil III,								2	1
Scheer, Erdkunde für Mittelschulen, Teil I,					5	4			
„ „ Teil II,							3	2	
„ „ Teil III,									1
Lange-Diercke, Schulatlas, Ausgabe für Halle,					5	4	3	2	1
Hanft, Rechenbuch für Mittelschulen, Ausg. H. A, Heft I,	9								
„ „ II,		8							
„ „ III,			7						
„ „ IV,				6					
„ „ V,					5				
„ „ VI,						4			
„ „ VII,							3		
„ „ VIII,								2	
„ „ IX,									1
Rolle, Naturlehre, Ausg. B f. Mädchen-Mittelschulen,							3	2	1
Richter, Naturgeschichte für Mittelschulen, Teil II,						4	3		
Richter, Naturgeschichte für Mittelschulen, Teil III,								2	1
Richter, Bestimmungstafeln, z. Pflanzenkunde,							3	2	1
Friedrich u. Brauer, Liederbuch für gehobene Schulen, Unter- und Mittelstufe,			7	6	5				
Friedrich u. Brauer, Liederbuch für gehobene Schulen, Oberstufe,						4	3	2	1
Deutschbein u. Maennel, Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache für Mittelschulen, Teil I,							3	2	
Deutschbein u. Maennel, Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache für Mittelschulen, Ausgabe B, Teil II,									1
Collection of Tales and Sketches, I. Bändchen. Herausgegeben v. Dr. E. Groth, Ausg. B. Velhagen,									1
B. Hefte: Alle Schreibhefte müssen den Bestimmungen der Kgl. Regierung zu Merseburg vom 20. August 1912 entsprechen.									
Nr. 1 (Schönschreiben)	9								
„ 2 (Recht- u. Schönschreiben)		8	7						
„ 3 (Lateinschrift VII)			7						
„ 4 (Rechtschreiben, Aufsatz, Latein. Schrift, VI u. V)			7	6	5	4			
„ 5 (Deutsche Schrift, Aufsatz, Rechtschreibung)				6	5	4	3	2	1
„ 6 (Französisch, Englisch)					5	4	3	2	1
„ 7 (Rechnen u. Raumlehre)					5	4	3	2	1
„ 8 (Rechnen)			7	6					
Tagebuch Nr. 2		8	7						
Tagebuch Nr. 4				6					
Tagebuch Nr. 5					5	4	3	2	1
Vokabelheft								2	1
C. Zeichenlehrmittel:									
Albrecht-, Kompaß- oder Steinzeichenständer		8	7	6	5	4	3	2	1
Linearblock							3	2	1
Skizzenbuch				6	5	4	3	2	1
Reißzeug							3	2	1
Winkeldreieck (45°)						4	3	2	1
Reißschiene							3	2	1
Reißbrett							3	2	1

Für die Zeichenblöcke ist vorgeschrieben:

a) graues Packpapier,
b) weißes Zeichenpapier,
c) Blocks zu Aquarellübungen,

für die Albrecht-, Kompaß- und die Steinzeichenständer passend; die Blocks müssen sorgfältig gelocht sein.

Zeichenkohle.

Pastellkreide, in Kästchen zu 12 Stück. Wasserfarben: 12 Farben mit 1 Tube Weiß nach Vorschrift der Kgl Kunstschule. Bei den meisten Händlern sind auch einzelne Farben zu kaufen.

Ein guter Doppelpinsel.

Bleistift Nr. 2 und 3 (für Linearzeichnen).

Skizzenbuch mit weißem und getöntem Papier.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß beabsichtigt wird, ein anderes Lernbuch für Religion einzuführen.

Die Handlungen werden ersucht, Zugaben irgendwelcher Art nicht auszuteilen.

Halle, im Februar 1918. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Bureau VIII (Großer Berlin 11) bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 8. Januar 1918. **Der Magistrat.**

Krepp-Papier.
Kunstleder-Artikel, Kunstblätter,
Tablett-Deckchen aus Papier
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0003

Bekanntmachung

über russische Staatsanleihen und staatlich garantierte Wertpapiere.

Der am 3. März d. J. unterzeichnete deutsch-russische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Abs. 1. Jeder vertragschließende Teil mit Einschluß seiner Gliedstaaten wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen. Die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen sechs Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

Abs. 2. Die Bestimmung des Absatzes 1 findet keine Anwendung auf solche gegenüber einem Teil bestehenden Forderungen, die erst nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf Angehörige des anderen Teiles übergegangen sind.

Mit Rücksicht auf diese Vereinbarungen ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche Stücke von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates sowie welche bereits fällig gewordenen Zinsscheine und Stücke von solchen Papieren sich in deutschem Eigentum befinden. Zu diesem Zweck ergeben folgende Aufforderungen:

A. **betreffend die Abstempelung der Stücke von russischen Staatsanleihen und staatlich garantierten Wertpapieren.**

Die deutschen Eigentümer von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 18. März d. J. **zur Abstempelung bei einer Reichsbankanstalt,** und zwar tunlichst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1916 (R.G.Bl. S. 952) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichshauptbank, Lombardkontor), einzureichen.

Zugelassen werden solche Stücke,

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 erfolgt ist;
2. die auf Grund dieser Bekanntmachung anzumelden gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldbaren Gründen unterlassen worden ist;
3. die nachweislich nach dem 30. September 1916, aber vor dem 3. März 1918 in das Eigentum von deutschen Erwerbern übergegangen sind.

Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 3. März 1918 (neuen Stils) fälligen Zinsscheinen und mit den Talons unter Beifügung genauer, für jede Wertpapiergattung besonders aufzustellender und in der Nummernfolge geordneter Nummernverzeichnisse einzureichen.

Soweit die Stücke nicht sofort bei der Einreichung abgestempelt werden können, verbleiben sie bis zur Abstempelung bei der Reichsbankanstalt. In diesem Falle werden die abgestempelten Stücke nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt.

Bei Einreichung der Papiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 angemeldet sind. Auch kann die Beibringung der schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Abstempelung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wertpapiere zur Abstempelung auch nach Ablauf der Einreichungsfristen entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte.

B. **betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Zinsscheine und Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.**

Die deutschen Eigentümer von Zinsscheinen und Stücken von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des Russischen Staates, **die vor dem 3. März d. J. (neuen Stils) fällig geworden** sind, werden aufgefordert, sie bis zum 15. März d. J. **bei einer der deutschen Zahlstellen für russische Zinsscheine einzureichen, und** zwar, falls bestimmte deutsche Zahlstellen auf den Zinsscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei oder möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung beizubringen, daß sich die Zinsscheine oder Stücke schon vor dem 3. März d. J. in deutschem Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Zahlstellen zu prüfen; auch kann die Beifügung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Ueber die eingereichten Zinsscheine und Stücke sind der Zahlstelle nach Anleihegattungen und Fälligkeiten geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte gleicher Höhe und Fälligkeit und die Gesamtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Zinsscheine ist nicht erforderlich.

Die Zinsscheine und Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, solange sie bei den Zahlstellen hinterlegt bleiben. Letztere sind nicht verpflichtet, die von den einzelnen Hinterlegern bei ihnen eingereichten Zinsscheine und Stücke getrennt zu verwahren; sie dürfen bei Rückgabe von Zinsscheinen und Stücken solche in beliebigen Nummern derselben Anleihegattung an die Einreicher zurückliefern.

Die Eigentümer solcher Zinsscheine und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Zahlstellen können Zinsscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegennehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu versichern. Die Einreichung von durch die Post an die Zahlstellen gesandten Zinsscheinen und Stücken wird als rechtzeitig bewirkt angesehen werden, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben sind.

Berlin, den 8. März 1918.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Freiherr von Stein.

Wir sind zur Vermittlung dieser Abstempelungen gern bereit

Die Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Fahrplanänderung.

Von Freitag, den 15. März d. J. ab, fallen die Schnellzüge D 157 W Magdeburg—Halle (ab 8.42) — Leipzig (an 9.15) und D 182 W Leipzig (ab 9.1) — Halle (ab 10.18) — Magdeburg bis auf weiteres fort.

Halle (Saale), im März 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Königstädtische zehnstufige höhere Mädchenschule
Halle — Lindenstrasse 66.
Vorsteherin Luise Staahs.

Bei hartnäckigem
Hautjucken
(auch bei heilenden Wunden)
verschafft Ihnen
Dr. Kochs Kühlsalbe (Antiprurit)
sofort Erleichterung — Topf Mk. 4.—, Tube Mk. 2.—
Löwenapotheke am Markt.

Dank.

Für die vielen so wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des **Ziegeleidirektors**

Wilhelm Krumbaar

sagen wir allen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Sennewitz, den 10. März 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sehr schöne Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer in reichhaltiger Auswahl vorrätig.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S. Alter Markt 2.

Ausbesse. in j. Beschäftigung Pfälgerstr. 6, ptr. l.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Gerda** mit Herrn **Paul Steffens-Krebs** beehre ich mich anzuzeigen.

Prof. Dr. Strauch,
Geheimer Regierungsrat.
Halle, März 1918,
Martinsberg 8.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gerda Strauch,** Tochter des Geheimen Regierungsrates, ordentlichen Professors an der Universität Halle-Wittenberg Hrn. Dr. Strauch und seiner verstorbenen Gemahlin Valeska, geborenen von Stuckrad, beehre ich mich anzuzeigen.

Paul Steffens-Krebs,
Bankbeamter u. Leutnant d. Res. im Füsilier-Regim. Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36).
Halle, März 1918,
Mühlweg 34.

Am 9. März starb der Böttchermeister

Herr Robert Katsch.

Sein einfaches bescheidenes Wesen sichert ihm allezeit ein ehrendes Andenken.

Die Böttger-Innung Halle u. Umgebung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns bei der Beisetzung unseres lieben Sohnes erneut ihre Teilnahme bekundet haben, sagen wir auf diesem Wege

unseren herzlichsten Dank.

Halle, im März 1918.

Familie Bergrat Fabian.

Am 6. März 1918 fand im Dienste des Vaterlandes in treuester Pflichterfüllung in der Nähe des Flugplatzes den Fliegertod

Leutnant der Res.

Marquard,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse als Beobachter.

Die Schule bedauert tief den Hingang dieses tüchtigen, unerschrockenen Fliegers, der durch regsten Eifer, verbunden mit frischem, soldatischen Geist, bemüht war, sich für seine schwere Frontätigkeit vorzubereiten.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen einer Flieger-Beobachter-Schule
Dommenget,
Hauptmann und Kommandeur.

Bilanz am 31. Dezember 1917.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Kassen-Konto	16647	55	Geschäftsguthaben-Konto	103877	83
Postscheck-Konto	1005	68	Reservefonds-Konto	21329	08
Giro- und Kriegsanleihe-Konto	11474	55	Spezialreservefonds-Konto	13000	—
Bank-Konto	151974	34	Effektenreservefonds-Konto	617	—
Effekten-Konto	154043	—	Delkrederefonds-Kto.	3257	37
Hypotheken-Konto	113500	—	Kriegsreservefonds-Konto	1020	—
Kontokorrent-Konto	105793	79	Spareinlagen-Konto	699135	85
Vorschuß-Konto	298498	15	Scheck-Konto	2350	88
Grundstücks-Konto	10000	—	Kontokorrent-Kreditkonto	9481	61
Inventar-Konto	110	—	Reingewinn	10777	94
	863047	06		863047	06

Mitglieder-Bewegung.

Bestand der Mitglieder am 1. Januar 1917 228
Im Laufe des Jahres 1917 neu eingetreten 6
Summa: 234

Im Laufe des Jahres ausgeschieden: durch Tod 5, durch Aufkündigung 2 — 7
Mithin Bestand am Schlusse des Jahres 1917 227

mit 227 Geschäftsanteilen, einem Guthaben von 103 877.33 Mk. und einer Haftsumme von 340.500 Mk. Das Guthaben hat sich um 4672,77 Mk. vermehrt und die Haftsumme um 1500 Mk. vermindert.

Vorschuß-Verein Gollme
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Der Vorstand:
Franz Thormann. Paul Barth.

Die am 1. April 1918 fälligen Zinskupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März a. c. ab bei uns erer Kasse sowie sämtlichen Pfandbriefe-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Verloren.
Gold. Brosche. Andenken verl., vermutl. w. Blindenanst. u. Hauptpost, über Steinweg, Neue Prom. Abzug g. Bel. b. Pförtner. Blindenanstalt.

Steter Eingang der apartesten Neuheiten von
seid. Damen-Jacken
und
seid. Kinder-Mäntelchen
— Grösste Auswahl am Platze —
Sporthaus Bacher Leipzigerstr. 102.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0004

einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt zum Kriege überhaupt. Er wurde als ein

Unternehmen englisch-großkapitalistischer Kreise

bezeichnet, das von diesen in der Hoffnung auf erheblichen Gewinn eingeleitet worden sei. Man habe den Krieg vom Zaune gebrochen. Starke Mißstimmung herrschte über die besonders ausgedehnte Heranziehung der australischen Bevölkerung zum Heeresdienste, die als eine ungleichmäßige und ungerechte Belastung und eine Benachteiligung gegenüber dem Mutterlande bezeichnet wurde.

In Australien hat sich Japan wirtschaftlich erheblich ausgedehnt und den englischen Handel fast ganz verdrängt. Hier hat sich die Hoffnung Englands auf eine Eroberung der deutschen Märkte und einen erheblichen Gewinn für die eigenen Handelsbeziehungen zweifellos nicht erfüllt.

Die Ausbreitung und das Vordringen Japans

erregte in Australien, dessen Staatenzusammenschluß vorwiegend auf die Furcht vor japanischer Machtausdehnung zurückzuführen ist, größte Besorgnis, da man glaubt, daß das erhebliche Anwachsen der wirtschaftlichen und damit auch politischen Macht Japans keine zeitlich vorübergehende Erscheinung sei, sondern auch nach dem Kriege fortbestehen werde.

Die Stimmung der Inder gegen die Engländer ist durchweg gereizt und erreicht häufig den Grad offener Feindschaft. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den indischen Kronländern ist nur unter Anwendung von Gewalt möglich.

Der tiefste Eindruck, den ich empfing, ist aber zweifellos der vom Niedergang des englischen Seehandels und damit der Grundlage der englischen Wirtschaftsmacht. Wer heute bei unseren Gegnern noch von der Wirkungslosigkeit des U-Boot-Krieges zu sprechen wagt, tut dies unter bewußter

Entstellung der Tatsachen,

für die es keinen eindrucksvolleren und klareren Beweis geben kann als die zunehmende Vereinsamung der Meere."

*

Der „Wolf" im Hafen.

Lübeck, 10. März. Der Hilfskreuzer „Wolf" langte heute nachmittag 3½ Uhr vor Travemünde an und erreichte in eineinhalbstündiger Fahrt den bekanntlich für große, tiefgehende Schiffe geeigneten Lübecker Hafen, um hier einen Teil seiner Ladung zu löschen.

Unter Glockengeläut legte das Schiff am Hafenkai an.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung über russische Staatsanleihen und staatlich garantierte Wertpapiere.

Berlin, 10. März. Der am 3. März d. J. unterzeichnete deutsch-russische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Abs. 1. Jeder vertragschließende Teil mit Einschluß seiner Gliedstaaten wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen. Die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen sechs Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

A. Betreffend die Abstempelung der Stücke von russischen Staatsanleihen und staatlich garantierten Wertpapieren.

Die deutschen Eigentümer von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des russischen Staates werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum 18. März d. J. zur Abstempelung bei einer Reichsbankanstalt, und zwar tunlichst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. Aug. 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 952) angemeldet worden sind (in Berlin bei der Reichshauptbank, Lombardkontor), einzureichen.

B. Betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Zinsscheine und Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.

Die deutschen Eigentümer von Zinsscheinen und Stücken von russischen Staatsanleihen, staatlich garantierten Eisenbahn-Obligationen und sonstigen Wertpapieren mit Garantie des russischen Staates, die vor dem 3. März d. J. (neuen Stils) fällig geworden sind, werden aufgefordert, sie bis zum 15. März d. J. bei einer der deutschen Zahlstellen für russische Zinsscheine einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Zahlstellen auf den Zinsscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Ausland.

Annahme des österreichischen 6-Milliarden-Kredits.

Wien, 10. März. Das Herrenhaus hat das viermonatige Budgetprovisorium und den Sechsmilliardenkredit angenommen. Im Laufe der Debatte wiederholte Ministerpräsident v. Seidler seine jüngst im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärungen über die Notwendigkeit einer Verfassungsreform.

Vermischtes.

Eine Brieftasche mit einer Million Kronen gestohlen. Wie aus Wien gemeldet wird, entwendete dort der 15jährige Lehrling Mateca seinem Arbeitgeber, einem Drogisten, eine lederne Brieftasche mit Geld und Effekten im Werte von 1 Million Kronen. Der Dieb konnte noch nicht festgenommen werden.

Für 700 000 Leva Banknoten geraubt. Auf dem Wege von Berlin nach Sofia sind laut einer aus der Hauptstadt Bulgariens eingegangenen telegraphischen Meldung 700 000 Leva in der Berliner Reichsdruckerei neu gedruckte, bulgarische Banknoten (Ausstellerin Banque Nationale de Bulgarie in Sofia) geraubt worden. Die nähere Bezeichnung der Banknoten ist: Serie D Nr. 202 001 bis 203 000 und Nr. 204 001—210 000 inkl. zu Leva 100 Wor. Für Einwechslung dieser Banknoten wird gewarnt. — Der bulgarische Leva ist gleich 80 Pfennig.

Rätselhafter Tod eines Ehepaares. In der Villenkolonie Mönchsmühle bei Mühlenbeck unweit Berlin wurden der 60jährige Rentner Wolff und seine etwas jüngere Ehefrau tot aufgefunden. Das Ehepaar bewohnte seit mehreren Jahren ein Landhaus und hatte sich, seit der einzige Sohn im Felde als vermißt gilt, von Verkehr zurückgezogen. Von der Staatsanwaltschaft wird eine Besichtigung erfolgen, um die Ursache des Todes festzustellen.

Schwerer Unfall dreier Zirkuskünstlerinnen. In Nordenham (Weser) sind im Zirkus Althoff beim sogenannten „Todessturz" die drei Geschwister Blumenfeld infolge ungenügender Befestigung des Trapezes aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Während die jüngste der Künstlerinnen einen schweren Armbruch davontrug, waren die beiden anderen sofort tot.

Diebstahl von Zucker aus Bienenstöcken. Anfang voriger Woche wurden die im Gutsgarten zu Schnellenberg unweit Lüneburg aufgestellten Bienen des Imkers Constien in Tellmer beraubt und größtenteils vernichtet. Von 31 Kastenvölkern waren 19 Bauten, die zum Teil verschlossen waren, gewaltsam erbrochen und die Waben herausgerissen, von denen mehr als 120 auf dem Rasen zerstreut umherlagen. Die daran sitzenden Bienen waren erstarrt und tot. Die meisten Waben sind dadurch beschädigt, daß der darin enthaltene Zucker mitsamt der als Mittelwand dienenden Kunstwabe herausgeschnitten ist. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da sämtliche 19 Völker völlig vernichtet sind. Zur Ermittlung des Täters hat der Imkerverein Lüneburg 100 Mark Belohnung ausgesetzt. Auch in Lehmgrube bei Dahlenburg sind kürzlich neun Bienenkörbe beraubt und vernichtet.

Um zehn Pfennig ein Bein verloren. Am Dienstag nachmittag wurde die 14jährige Tochter Else der Kriegerfrau Martha Schulz vor dem Hause Wiclefstr. 69 in Berlin durch einen städtischen Straßenbahnwagen überfahren. Die Räder trennten ihr das rechte Bein am Knie glatt ab. Im Virchow-Krankenhause fand sie Aufnahme. Das Mädchen war, als die Schaffnerin von ihm das Fahrgeld erheben wollte, schleunigst abgesprungen und dabei zu Fall gekommen.

Zwei Einbrecherbanden festgenommen. Die Polizei von Berlin und Steglitz hat am Montag zwei gefährliche Einbrecherbanden dingfest gemacht, die viel zur Unsicherheit in Groß-Berlin beitrugen. Die in Berlin wohnhafte Kolonne bestand aus fünf Köpfen und brach hauptsächlich in Konsumgeschäfte und Brotkommissionen ein; die von der Steglitzer Polizei verhaftete Bande bediente sich bei ihren Verbrecherfahrten mit Vorliebe eines Autos; ihre Einbrüche galten meistens Buttergeschäften.

Glückliches Königsberg. Aus Königsberg wird berichtet: Die städtischen Mehlbestände erlauben jetzt wieder die Abgabe von Roggenmehl, allerdings noch mit der Beschränkung, daß auf zwei Gewichtsteile Roggenmehl ein Gewichtsteil Weizenmehl entnommen werden muß. Weizenmehl allein darf — natürlich gegen Abgabe von Mehlmarken — in unbeschränkter Menge entnommen werden.

Abg. Delius über Beamtenfragen im Abgeordnetenhause.

Die weitere Beratung des Eisenbahnetats. — Bessere Bezahlung. — Die Ernährungsfrage. — Der Wert der Organisationen. — Weitere Wünsche der Eisenbahn-Beamten.

(Eigener drahtlicher Parlamentsbericht der „Saale-Zeitung".)

Berlin, 11. März. Die heutige Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten 11,15 Uhr eröffnet.

Die Beratung des Etats wird bei den Kapiteln

Eisenbahnverwaltung

fortgesetzt.

Als erster Redner spricht der Abg. Wallborn (Ztr.), dessen Ausführungen wir nachtragen werden.

Alsdann sprach der Abg. Delius-Halle (F. Vpt.): Die lange Dauer des Krieges stellt an die Kräfte der Beamten und Arbeiter der Eisenbahn ganz besondere Anforderungen. Wenn unter der angestrengten Arbeit und bei mangelhafter Ernährung ein

Nachlassen der Kräfte eintreten

muß, so kann das nicht wundernehmen. Um so mehr müssen wir den wackeren Leuten vom Flügelrad Dank sagen, daß es möglich gewesen ist, den Riesenbetrieb trotz der gewaltigen Schwierigkeiten aufrechtzuerhalten. (Sehr richtig! links.) Die Bezahlung steht in keinem richtigen Verhältnis zu dem wahren Maß der Arbeit. Hier muß noch manches gemildert werden. Dazu trägt

die neue Teuerungszulage

bei. Wenn die Zeitungen der Verbände der trüben Stimmung Ausdruck gaben, so soll man nicht gleich nach der Unterdrückung der Organe rufen, wie es in der Kommission hinsichtlich der Weichensteller-Zeitung geschehen ist. Wir bedauern, daß der Minister sich hier gleich willfährig gezeigt hat. Die Zeiten sind vorbei, wo die Staatsangestellten nur das schreiben durften, was der Verwaltung beliebte. Eine offene und ehrliche Meinung ist uns hundertmal lieber, als wenn Beamte, wie im Falle Haselow, durch unwürdige Manöver sich ihre Vorteile verschaffen wollen. Auf die Wünsche des Personals, die in den Eingaben niedergelegt sind, jetzt einzugehen, soweit sie Gehaltsfragen betreffen, erübrigt sich. Sie werden später zu besprechen sein. Wir wollen sie wohlwollend prüfen. In der Frage der Ausgleichszulagen besteht eine

große Anzahl von Härten,

die ausgeglichen werden müssen, so unbequem das auch für die Verwaltung sein mag. Wir wünschen

Beseitigung des Prämiensystems

und verlangen dafür etwas Besseres. Eine Art Akkord, wie er durch diese Prämien herbeigeführt wird, gefährdet die Sicherheit der Eisenbahn.

Die Frauenarbeit

ist bei der Eisenbahn unentbehrlich. In sehr vielen Fällen wird sehr Erfreuliches geleistet. In manchen Diensten sind die Frauen nicht verwendbar, z. B. im Rangier-, Heizer- und teilweise auch im Arbeiterdienst, namentlich für Akkordarbeiten. Schwere gesundheitliche Schädigungen sind da unausbleiblich. Die

Ernährungsfragen

werden jetzt in den Beiräten behandelt, deren leider zu spät eingesetzte Tätigkeit zu begrüßen ist. Man sollte namentlich die Rangierbediensteten, Oberbauarbeiter und die tagelang abwesenden Fahrbeamten als Schwerstarbeiter betrachten. Die Dienst- und Ruhezeiten dürften nicht auf Kosten der Betriebssicherheit ausgedehnt werden. Das

Eisenbahnunglück bei Schönhausen

ist hierfür ein Beweis. (Sehr wahr!) Das Kapitel der Eisenbahndiebstähle ist recht unerfreulich. Es ist tief bedauerlich, daß die Moral so sehr gesunken ist. Wenn man hier scharf vorgeht, so billigen wir dies. Aber sollen nicht auch gewisse Entlastungsmomente angeführt werden können? (Sehr richtig!) Die Rechtsverhältnisse will ein besonderer Antrag von uns regeln. Wir fordern die

lebenslängliche Anstellung für alle Eisenbahnbeamten.

Warum hier noch Ausnahmen? (Sehr richtig!) Die Beseitigung der ungeteilten Arbeitszeit bringt schwere Nachteile für die Verwaltung und das Personal. In der Zeit der Kohlenknappheit ist sie unverständlich. (Sehr richtig!) Die Verwaltung lehnt noch immer Verhandlungen mit Organisationen ab. Das ist gleichfalls nicht verständlich. (Sehr richtig!) Das Einkommen der technischen Hilfskräfte sollte verbessert werden. Der Etat bringt eine reichliche Stellenvermehrung. Sie müßte noch weitaus größer sein, um die langen Wartezeiten abzukürzen.

Die Wohlfahrtseinrichtungen

bedürfen des weiteren Ausbaues, namentlich hinsichtlich der Wohnungsfürsorge. Das Ratifikationswesen sollte beseitigt werden, da es immer neue Reibungen schafft. (Sehr richtig! Links.) Die Löhne der Arbeiter sind wiederholt erhöht worden. Trotzdem halten sie einen Vergleich mit den in Privatbetrieben gezahlten Löhnen bei weitem nicht aus. Hier muß eine Annäherung geschaffen werden. (Sehr richtig! Links.) Besonders schlecht stehen die Oberbauarbeiter.

Der Hallesche Verband

hat neulich auf seine berechtigten Vorstellungen eine ablehnende Antwort erhalten. Dabei kann es nicht bleiben. Es ist ein unhaltbarer Zustand, wenn junge Leute das dreifache verdienen, wie langjährige Arbeiter. Unsere bekannten Wünsche über die Vereinheitlichung des Lohnwesens brauche ich nur zu unterstreichen. Die

im Dienste invalide gewordenen Arbeiter

müssen besserbehandelt werden. Sie gehen jetzt wieder bei den Teuerungszulagen leer aus. (Hört, hört! Links.) In den Arbeiter-Rechtsfragen ist die Eisenbahnverwaltung

gegenüber den Privatbetrieben zurückgeblieben.

Die Schlichtungsausschüsse bestehen immer noch nicht. Weshalb tut der Staat in seinen Betrieben nicht das, was er von den Privatunternehmern fordert. (Sehr richtig! Links.) Wir fordern die Einrichtung der Ausschüsse und wünschen, daß die Staatsarbeiter auch in das Arbeitskammergesetz eingezogen werden. (Sehr gut!) Hinsichtlich der Rechtsverhältnisse muß sich die Verwaltung der neuen Zeit anpassen. Die Verwaltung sollte sich hier nicht schieben lassen. Eine Unruhe im Personal läßt sich nicht bestreiten.

Streitgedanken liegen aber den Eisenbahnbediensteten fern, doch muß alles getan werden, um die Stimmung nicht noch mehr zu verschlechtern. Die Organisationen bringen keine Unruhe ins Personal. Sie dämmen die Unruhe im Gegenteil ab, man bekämpfe deshalb die Verbände nicht. Mögen auch gewisse Ueber-Organisationen jetzt vorhanden sein, so entspricht doch die Organisationsentwicklung der Bahnbediensteten unseren Anschauungen. Möge die Verwaltung die Zeichen der Zeit verstehen, damit der gute Geist der Eisenbahnverwaltung erhalten bleibt und das Vertrauen nicht erschüttert wird. Wenn aber die Eisenbahnverwaltung die Beamten in wirtschaftlicher Beziehung vorwärts bringen will, so werden wir ihr dabei gern unsere Hilfe leihen in dem sicheren Vertrauen auf das weitere tapfere Verhalten des für die militärische und wirtschaftliche Durchhaltung so überaus wichtigen Eisenbahnbetriebes. (Lebhafter Beifall bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Letzte Depeschen.

Der frühere Reichskanzler Michaelis als Oberpräsident von Pommern?

Berlin, 11. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, soll der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis demnächst zum Oberpräsidenten von Pommern ernannt werden.

Die Lage des Saloniki-Heeres.

Zürich, 11. März. (Privattelegramm.) Die „Züricher Morgenzeitung" berichtet, daß seit einigen Tagen für das Salonikiheer fatale Meldungen aus allen Teilen Griechenlands eintreffen und daß die Nachrichten von dem rumänischen Friedensschluß über Nacht die Gegnerschaft Venizelos' enorm gestärkt haben.

Die Rückwirkung auf Saloniki.

Lugano, 11. März. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Athen hat das deutsch-rumänische Abkommen eine starke Wirkung auf die Saloniki-Expedition ausgeübt. Man glaubt sogar, daß die Tatsache die von der Entente auf dem Balkan geplante Offensive in Frage stellt.

Der Schiffsbau in Amerika.

Rotterdam, 11 März. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Times" melden aus New York, daß die amerikanischen Werften sieberhaft Handelsschiffe herstellen, während die staatlichen Werften nur Kriegsschiffe und Unterseeboote bauen. In Washington soll bereits ein genauer Plan vorliegen für eine noch in diesem Jahre zu veranstaltende Marineoffensive unter Benutzung neuer U-Boot-Typs.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

11. März:

Teils heiter, teils neblig, trocken, tagsüber mild.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hugo Franke.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0005

Walhalla-Theater

½8 Uhr.

Heute

Blatzheim

Letzte 4 Tage:

„Familie Hannemann“

Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwarz.

Kasse von 10—1½ und 4—6

Saal der Loge zu den 5 Türmen.

Dienstag, den 12. März, abends **8 Uhr**

III. Beethoven-Abend

Prof. Bruno Hinze-Reinhold.
Hofkonzertmeister Robert Reitz.

Karten ausverkauft!

Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Männergesangverein Halle a. S. 1911.

Leitung: Königl. Musikdirektor Willi Wurfschmidt.
Sonnabend, den 16. März, abends 8 Uhr,
in den **„Thaliasälen“**
zum Besten des Hinterbliebenen-Fonds gefallener Unteroffiziere und Mannschaften des Füsilier-Regiments Nr. 36

KONZERT

unter Mitwirkung der Konzertsängerin **Adelheide Pickert** aus Berlin und der hiesigen Garnisonkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Ermlich.
Lieder für Sopran, Männerchöre, Orchesterwerke.
Ritter-Flügel.
Karten zu M. 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan** (9—1, 3—6), Gr. Ulrichstrasse 38

Lehrergesangverein.

Montag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Thaliasaale

Konzert

Leitung: Max Ludwig. Mitwirkung: Konzertsängerin Frl. Erna Hähnel, Leipzig (Sopran). Am Klavier Max Ludwig; Organist E. Schröter, M. d. V.
Chöre von Volkmann, Schubert, Rietz, Franz, Roch, Koessler.
Einzelgesänge von Brahms, Thuille, Marx.
Ritter-Flügel.
Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Verein für Volkswohl.

Ordentl. Generalversammlung

Mittwoch, den 20. März 1918, abends 8 Uhr im „St. Nikolaus“ Nicolaistr. 9/10.

Tagesordnung: Neu- bezw. Ergänzungswahlen für den Ausschuß (§ 10). Entlastung der Jahresrechnungen 1916/17 (§ 23). Vorläufiger Bericht der Abteilungsvorsitzenden über den Stand ihrer Abteilungen. — Sonstiges.

Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.

Die in der bevorstehenden Generalversammlung vorzulegenden Rechnungen 1916/17 liegen im Sekretariat des Vereins **Salzgrafenstr. 2**, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins aus.

Der Vorstand.

Offene Stellen

Tüchtige Kommissionäre

zur Tätigung von

Anbau- und Lieferungsverträge für 1918

für gelbe, rote und weiße Möhren, Steckrüben, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl, Zwiebeln, Lauch und Sellerie gesucht.
Trocknungsindustrie für Nahrungsmittel
Dipl.-Ing. Felix Thol, Griesheim bei Darmstadt.

Für die **Hauptbuchhalterei** eines **großen Unternehmens** werden sofort und später

einige

Buchhalter

(auch Kriegsbeschädigte) gesucht, die sich für die Führung der Hauptbücher und die Uebertragung der Konto-Korrente eignen. Dienstangebote unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisabschriften unter U. G. 4247 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

Beamter(in)

für die

Hauptkasse

einer **großen Gesellschaft**

für sofort in dauernde Stellung gesucht. Kriegsbeschädigte finden gern Berücksichtigung. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und d. Lebenslaufes u. U. H. 4248 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

U.T

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Gunnar Tolnaes
in:
Die Spur der ersten Liebe
Das Lebensbild einer Treulosen in 3 Akten.

Irmas Ehekontrakt
Lustspiel in 3 Akten.

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Licht und Finsternis
Lebensdrama in 4 Akten.

Hilde Wörner und Leo Peukert
in:
Baronin Kammerjungfer
Lustspiel in 3 Akten.

Beginn in beiden Theatern 4 Uhr.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei zu Halle.

Abschluss am 31. Dezember 1917.

Vermögen.	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstück und Gebäude	421 158	71		
5 v. H. Abschreibung	21 057	96	400 100	75
Maschinen, Werkzeuge u. Werkstatt-Zubehör	162 074	33		
10 v. H. Abschreibung	16 207	43	145 866	90
Modelle	10 167	15		
Abschreibung	10 166	15	1	—
Kontor-Einrichtungen	5 235	20		
Abschreibung	5 234	20	1	—
Pferde und Wagen			1	—
Bestände an Materialien, fertigen und in Arbeit befindlichen Waren			821 833	90
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren			11 084	35
Kasse			15 202	22
Wechsel			13 257	95
Wertpapiere			2 022 308	—
Guthaben bei Banken			1 269 599	14
Guthaben in laufender Rechnung			398 479	19
			5 097 735	40
Schulden.				
Grundkapital			1 800 000	—
Gesetzliche Rücklage			855 579	06
Ausserordentliche Rücklage			300 000	—
Rückständ. Gewinnanteile aus 1914	300	—		
„ „ „ 1915	180			
„ „ „ 1916	2 250	—	2 730	—
Schulden in laufender Rechnung einschliesslich Rückstellung für Kriegsabgabe u. Talonsteuer, für Gewinnbeteilig. der Arbeiter und Beamten, Unterstützungsrücklage und Anzahlungen auf bestellte Arbeiten			1 465 348	92
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Vortrag aus 1916	17 851	86		
Reingewinn	656 225	56	674 077	42
			5 097 735	40

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezbr. 1917.

Soll:	ℳ	₰	ℳ	₰
Allgemeine Geschäfts-Unkosten			447 464	78
Abschreibungen:				
Grundstück und Gebäude	21 057	96		
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Zubehör	16 207	43		
Modelle	10 166	15		
Kontor-Einrichtungen	5 234	20	52 665	74
Reingewinn			674 077	42
Verteilung:				
Vergütung an den Aufsichtsrat	32 132	40		
Vergütung an den Vorstand	72 184	80		
30 v. H. Gewinnanteil	540 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	29 760	22		
	674 077	42		
			1 174 207	94
Haben:				
Vortrag aus 1916			17 851	86
Zinsenüberschuss u. Kursgewinn aus fremden Währungen			306 488	91
Betriebsüberschuss			849 867	17
			1 174 207	94

Die Dividende für 1917 ist durch Beschluss der General-Versammlung vom 9. März 1918 festgesetzt auf 30 v. H. Sie ist vom 1. April d. Js. ab zahlbar mit

M. 180.— für den Dividendenschein Nr. 9 der Aktien von Nr. 1—1500,
M. 360.— „ „ „ Nr. 9 der Aktien von Nr. 1501—2250

in **Halle**: bei der **Kasse der Gesellschaft**, beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
in **Berlin**: bei der **Dresdner Bank,**
in **Leipzig**: bei der **Mitteldeutschen Privatbank, Akt.-Ges.**

Zu kaufen gesucht

ca. 30 mittelgrosse Kisten

zur Verpackung von Büchern. Off. an Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H. Leipzig, Schloßgasse 7/9.

Von der **Generalagentur** einer **Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird für die Volksversicherungs-Abteilung ein

Dokumenten-Bestandsverwalter(in)

für möglichst sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter U. F. 4246 an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Stellenvermittlung

für Handlungsgehilfinnen wochentäglich von 12 — 3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Französisch und Englisch. Mittagstisch Pension. Vorträge, Unterhaltungsabende.

Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gottesackerstraße 4. Fernruf 3119.

Wir suchen z. baldigen Antritt einen tüchtigen, energischen

Betriebsaufseher

und einen erfahrenen

Hofaufseher.

Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. zu richten an **Zuckerfabrik Klepzig b. Cöthen i. Anh.**

Für größ. Det. Geschäft gewandte u. geübte

Buchhalterin

f. sofort od. 1. April gesucht. Anerbieten m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **B. L. 4251 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Kinderliebes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht. **Ortmann, Bad Lauchstädt, „Hermannsbad“.**

Verkäuferinnen!

Mehrere **erste** sowie **jüngere Verkäuferinnen** aus der Galanterie-, Bijouterie- u. Lederbranche sofort oder später gesucht.

Welt-Bazar,
Berlin-Schöneberg,
Hauptstr. 151.

Mietsgesuche

Einfamilienhaus

oder **größere Etage** mit Veranda und Garten, 7—10 Zimmer, sofort oder später zu mieten gesucht, auch Vorort. Off. unter **G. 5380** an die Exp. d. Ztg.

1—2 gut möbl. Zimmer

von einzelnem Herrn gesucht. Offerten unter **W. 5372** an die Exp. d. Zeitung.

Zu verkaufen

Wegzugshalber zu verkaufen: 1 Schreibmasch., 1 Vervielfältigungsmasch., 1 Drahtheftmasch., 1 Kopierpresse, Büroabschluß, Schreibtische, Stühle, Aktenregale, 1 Formularenschr.. Büroutensilien, 2 Messingsteh- u. 1 Messinghängelampe, 2 Gasarme, 1 Sitzzinkbadewanne bei **M. Bornschlegell,** Gütchenstr. 15.

Kaufgesuche

Weinflaschen,

Sekt- u. Wasserflaschen kauft und holt ab.
Ludwig, Schwetschkestr. 14. T. 4187.

Kaufe Brillanten, Edelschmuck, Silberne Gegenstände aller Art, Taschenuhren mit feinem Werk u. starkem Gehäuse, **Pfandscheine,** altertümliche Uhren, auch hohe Werte v. 50 M., 100—500 und 1000 M.

H. Schindler, Uhrmach., Kl. Ulrichstr. 35.

Geldverkehr

Zur Abstoß. v. Bankkred. suche ich per sofort oder später an Stelle von Mk. 200000.—

ca. Mk. 75000.—

als I. Hypothek. And. Teil erl. selbst. Entgegen kommen wird gewährt. Angebote unter **F. 5379** an d. Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Bartflechte

und Hautausschläge aller Art verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch von **Barbasan.**
Näheres gratis Barbasan-Versand, Rosslau-Anhalt.

Stadt-Theater

Dienstag, d. 12. März 1918
Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr
Meine Frau, die Hofschauspielerin
Lustspiel von Möller und Sachs.
Mittwoch:
Die Zauberflöte.

Leder- Sohlenschoner,
Vulkanfibre

bester Ersatz für Leder-Sohlen und -Schoner.
Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf.,
Brüderstr. 13.

Apollo-Theater

Gastspiel Curt Olfers
Operettengesellschaft
mit **Gustav Bertram** a. G.
Tägl. abends ½8 Uhr

„Die Fahrt ins Glück“

Operette in 3 Akten von Fr. Arnold u. E. Bach.
Musik von Gilbert.
Vorverkauf eine Woche voraus tägl. 9-1 u. 5-½7 U.

Die

Leipziger Ostermesse

beginnt **Sontag, den 7. April** und endet **Sonntag, den 28. April d. J.**

Sie ist für den **Gross-** und **Kleinhandel** mit Waren aller Art bestimmt, namentlich für **Rauch- (Pelz-) waren, Leder, Tuche** und **Manufakturwaren.**

Die

Ledermesse

wird **Montag,** den **8. April,** eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie an demselben Tage** nachmittags 3 Uhr im Saale der **Neuen Börse** am Blücherplatz abgehalten.

Leipzig, am 9. März 1918.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Stardke's Sanatorium „Schloss Harth“

Bad Berka (Ilm) b. Weimar i. Thür. Wald

Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke u. Unterernährte.
Sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute reichliche Verpflegung. Fernsprecher 15. — Prospekt.

Krawatten

Gegr. 1853. **F. C. Siebert** Fernruf 2363.

Untere Leipziger Str. 9 gegenüber der Kirche.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
O. Schwendler, Mühlweg 30.

Fremde Sprachen
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Haushalt- u. Kochunterricht
H. Laaß, Magdeburger Str. 37.

Kaufmänn. Rechnen.
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Klavier-Unterricht.
Weidenplan 27, I. Etage.

Korrespondenz.
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Massage u. Heilgymnastik.
Ludwig, Kleinschmieden 6, I.

Musik-Unterricht.
Musikgruppe Halle
Stundenvermittlung durch Frl. Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 I.

Nachhilfe-Unterricht
wird erteilt Forsterstr. 36, II 1
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28

Schneider-Akademie.
K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 II.
Fräulein B. Müller, Schneider-Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52.
Triumph-Meth. Linke, Gr. Ulrichstr 63.

Schneiderei-Unterricht
E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
Strauß' Privatschule, Bauhof 1.

Schreib-Unterricht.
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15

Schreibmaschine.
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Schulwissenschaften.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28

Schwedisches Turnen.
M. Ludwig Kleinschmieden 6, I

Stenographie
Kaufmännische Privatschulen
Baer&Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinksgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.
Tretrop, Seydlitzstr. 3.

Tafeldecken u Servieren.
B. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht-
Hofballettmeister Wesner, St. Nikolaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180311037/fragment/page=0006
DFG